

Kamener Zeitung

Er erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Injektions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklame-zeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamern und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“

dreimal wöchentlich

— Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 53.

Sonnabend, den 3. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe 3 Blätter und „Für's Heim“ — 14 Seiten.

Das Sesekegesetz im Herrenhaus.

Das Herrenhaus setzte am Mittwoch die Beratung beim Ministerium des Innern fort. Dabei wurden Berliner Verkehrstragen behandelt. Bei Behandlung des Sanitätsvertrags kam Oberbürgermeister Bernuth auf die Preisnot zu sprechen. Er erwähnte, daß die Stadt mit dem Sesekegesetz, das die finanzielle Mehrbelastung der Stadt durch die Sanitätsverträge zu Gunsten der Sanitätskassen doch zu führen sei. Die verschiedenen Städte wurden sodann erledigt und der Staat im ganzen angenommen. Die Entwurfsarbeiten des Sesekegesetzes, des Ruhrreinhaltegesetzes und des Ruhrtafelberggesetzes wurden sodann ebenfalls genehmigt. Bei der Beratung dieses Gesetzes erklärte

Staatsminister v. Rheinbaben: Dieser Gegenstand, wie der noch zu be-
trachtende über die Ruhrtafelbergpiegel die Ent-
lastung des westlichen Industriegebietes wider und
höher verfolgen den Zweck, das Wasser der Ruhr
in reinem und für den menschlichen Gebrauch ge-
eigneten Zustand zu erhalten. Das Wasser der
Ruhr wie der Escher ist viel zu sehr
verschmutzt, um auch nur einigermaßen für
die Versorgung des Gebietes in Betracht zu kom-
men. Man hatte nun einen großen Anstoß von
industriellen Werken, auch Privatunternehmungen,
gezeigt, das Wasser aus der Ruhr zu entnehmen,
um irgendwie eine Abgabe dafür zu entrichten,
um sich darüber Gedanken zu machen, wie das
aus der Ruhr abgeleitete und ihr entzogene Wasser
wieder ersetzt werden könne. 1911 wurden nicht
weniger als 315 Millionen Kubikmeter Wasser der
Ruhr entnommen, ohne sie ihr wieder zuzuführen.
Die Ruhr ist ein Gebirgsfluß und sie hat als
solcher Ueberfluß an Wasser im Frühjahr und
hoch und Mangel im Sommer. Wenn bei der
bedeutenden Entlastung der Bevölkerung und der
Industrie die Wasserabnahme weiter gestiegen
wäre, so war mit Sicherheit vorzusehen, daß
im Sommer eintreten würde, wo die Ruhr ihrer
Aufgabe, als Wasserbringer für Men-
schen und für industrielle Anlagen zu dienen, nicht
genügen würde. Es ist nun gelungen, die
industriellen und öffentlichen Werke, die be-
stehen, zu erhalten und die Industrie, die be-
steht, zu erhalten. Aber die ganze Einrichtung
mußte bisher lediglich auf privatrechtlicher
Grundlage, und nun, nachdem die Aufgaben der
Regierung der Ruhrtafelbergwerke so gewonnen
sind, nachdem die Ausgaben im Jahre sich auf
15 Millionen steigern werden, ist es unerlässlich,
diesem Bereich auf eine feste öffentlichrechtliche
Grundlage zu stellen, um zu verhindern, daß der
eine oder andere sich der Beitragspflicht entzieht,
es ist auf diese Weise die Möglichkeit geschaffen
worden, der Ruhr das nötige Wasser zu sichern.
Der andere Zweck ist die Reinhaltung des Wassers.
Es ist notwendig, eine auf öffentlichrechtlicher
Grundlage beruhende Kontrolle einzuführen. Ich
möchte glauben, daß der Gesetzgeber diesen Auf-
trag vollständig erfüllen wird; es ist eine völlige
Gewissheit, daß den betreffenden Beteiligten erzielt
werden. Ich beantrage, den vorliegenden Geset-
zsentwurf anzunehmen.

Der Entwurf des Sesekegesetzes wird
auf Grund des vom Oberbürgermeister Dr. Eid-
mann erstatteten mündlichen Berichtes des
Landesparlamentes in der vom anderen Hause be-
schlossenen Fassung en bloc angenommen.
Auf die Anfrage des Herrn v. Buch, warum
man von dem Sesekegesetz mit ganz
kurzem Fristenlauf zustande gebracht habe,
erklärt der Referent, daß das Wasserrecht noch
nicht in Kraft getreten sei und der Notstand im
Ruhrgebiet der Seseke dieses Sondergesetzes
nötig gibt nach die Erklärung ab, daß das
Gesetz nicht möglich sei.

Deutschland.

(Schwere Straßagen.) Ueber den Aus-
bruch eines von dem Infanterie-Regiment Nr. 132
aus dem Infanterie-Regiment Nr. 132
aus dem Infanterie-Regiment Nr. 132
aus dem Infanterie-Regiment Nr. 132

allerlei übertriebene Gerüchte verbreitet worden.

Danach sollen über 100 Mann auf der letzten
Marschstraße innerhalb der Stadt marschunfähig
geworden sein. Man sprach sogar von 8 Toten.
Tatsächlich sind einige 40 Mann infolge der
großen Hitze schlapp geworden, von denen meh-
rere, wie verlautet, wegen Singschlagverdrüßes in
das Lazarett eingeliefert wurden. Zu bemerken
ist noch, daß das Regiment am Mittag in
Düsseldorf abgelöst hatte.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Kamen, 3. Mai. Westfalen muß von
den Preußen geräumt werden. Die Stadt war
besetzt durch die russische Reiterbrigade von An-
ring und seit dem Abend des 28. durch zwei
preussische Bataillone mit wenigen Reitern und
einigen Geschützen unter dem Oberleutnant von
Lobenthal. Die Stadtmauer war nicht durchge-
brochen. Lobenthal hatte vor allem die Tore gut
besetzt und eine Reserve in der Stadtmitte auf-
gestellt. Die Franzosen waren jedoch in der
Mehrzahl und, nachdem sie eine vom Bertrüger
nicht beachtete kleine Flotte auf der Südfront ent-
deckt hatten, gewannen sie Zugang ins Innere.
Die Besatzung verlor über zweihundert Tote und
Verwundete, und mußte 100 Gefangene in den
Händen der Sieger lassen.

Einen weiteren Fortschritt machten die fran-
zösischen Truppen durch die Besetzung von
Weisenfels, das die Mantagener-Kavallerie
Wingenderode mit 1200 Reitern, gebildet von einem
Jägerbataillon und einer Batterie vergeblich von
einem Säbel in der Nähe aus zu halten suchte.
Die junge französische Mannschaft, von Vech her-
geführt, bestand diese Feuersprobe mit guter
Schaltung und erntete des Kaisers Lob.
Als großer erster Erfolg Napoleons und als
schwerer Fehler der Verbündeten muß es angesehen
werden, daß es mit diesem Tage Napoleon
außerdem gelang, seine vom Main gekommenen
Truppen mit denen des Bischofs zu vereinigen.
Jetzt konnte er, wie es sein ausdrücklicher Wunsch
war, „in Masse vorbrechen“.

Kamen, 3. Mai. (Verschiedenes.) Bei
der Zeitung oder Ausführung eines
Baues wider die allgemein anerkannten
Regeln der Baukunst begeht man, daß
hieraus für andere Gefahr entsteht, wird nach
§ 330 Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 900
Mark oder mit Gefängnis bestraft. Ein Verstoß
gegen anerkannte Bauvorschriften kann natürlich
daneben auch noch andere Strafen nach sich ziehen,
z. B. wegen fahrlässiger Tötung oder wegen
fahrlässiger Körperverletzung. Wer als Leiter eines
Baues anzusehen ist, sowie auch die Frage: Was
sind anerkannte Regeln der Baukunst?,
ist nach Ansicht des Reichsgerichts in jedem Falle
Tatfrage und entscheidet sich nach den
Anschauungen des Verlehrs.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet
am Montag nachmittag 5½ Uhr statt, in der
u. a. die anderweitige Wahl eines Beigeordneten
getagt werden soll.

Die Eröffnung des Provinziallandtages
erfolgt am 25. Mai um 1 Uhr mittags im
Landeshaus in Münster.

(25 Jahre Lehrer.) Am letzten Mittwoch
konnte Herr Lehrer R. Jacoby auf eine 25jäh-
rige Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendbil-
dung zurückblicken. Zuerst in der Volksschule zu
Norden (Sannover), war er seit dem 14. Sept.
1891 in hiesiger Stadt tätig. Das Lehrerkol-
legium vereinte sich am Jubeltage in der Klasse
des Jubilars, um ihm die Glückwünsche darzu-
bringen. Herr Rektor Möderer lieste den Jubilar
und seine Verdienste um die Schule. Möge
Herr Jacoby sich noch viele Jahre in rechter
Frische seinem verantwortungsvollen Berufe wi-
den können.

(Das Wetter im Mai.) Wenn nicht alles
trügt, wird der Mai viele schöne, warme Tage
bringen. So wird Neumond, den 6. Mai, lieb-
lich und warm sein. Erstes Viertel, den 13. Mai,
bringt fruchtbarer Witterung. Vollmond, den 20.
Mai, schön und warm. Regen soll das letzte
Mondbiertel, den 28. Mai, von Unwetter be-
gleitet sein.

Der heutige Nr. 53. liegt der Sommer-
fahrplan für das Industriegebiet als Gratisbe-
ilage für unsere Abonnenten bei.

Sonderzüge nach dem Sauerlande haben
die Eisenbahndirektionen mit einer Fahrpreis-
ermäßigung von 40% für den 4. Mai, 8. Juni,
6. Juli, 3., 10., 17., 24. und 31. August ein-
gerichtet. Nähere Angaben über die Fahrten,
welche eine billige Reise in die schönsten Teile

unserer südlichen Heimat ermöglichen, enthalten
die von den Eisenbahndirektionen herausgegebe-
nen Fahrhefte. Dieselben werden sowohl bei
den Bahnhöfskassieren, wie auch in der Ge-
schäftsstelle unserer Zeitung unent-
geltlich abgegeben.

(Der neue Fahrplan der „Elektrischen“.)
Der mit dem 1. Mai in Kraft getretene neue
Fahrplan der Straßenbahn Unna-Kamen-Berne
enthält mancherlei Veränderungen. So enthält
dieser Fahrplan auch die neuen Teilstrecken, da
mit dem 1. Mai die neuen Fahrpreise ebenfalls
Geltung erhalten. Die Teilstrecken a 5 Pfg. (Min-
destpreis 10 Pfg.) sind jetzt folgende: Unna Neu-
markt, Unna Post, Königsborn Badehaus, Kolonie
Wirtschaft Rehfuss, Gasthof Korte, Kamen Kaser-
straße, Kamen Schillstraße, Wirtschaft Ostermann,
Landwehrstraße, Marktstraße, Bergkamen Staats-
bahnhof, Rünthe Süd, Rünthe Nord, Vizebrücke,
Zeche Berne und Berne Markt. Die ganze Strecke
von Unna Neumarkt bis Berne Markt kostet 85
Pfg. Besondere Fahrhefte werden ausgegeben
zu 30 Pfg. für die Strecke Unna Markt bis Ka-
men Markt und zu 10 Pfg. von Bahnhof Königs-
born bis Unna Markt, sowie Uebergangsfahr-
hefte zu 10 Pfg. ab Badehaus Königsborn und
Neumarkt nach Schützenhof oder Masfenerstraße
(Zippelstraße) und zu 15 Pfg. ab Bahnhof Königs-
born nach Schützenhof oder Masfenerstraße, so-
wie ab Badehaus Königsborn bis Zeche Berne.
Die Fahrzeiten ab Staatsbahnhof Kamen, welcher
jetzt als Mittelpunkt auch für die Fahrpreise gilt,
sind in beiden Richtungen fast unverändert
geblieben. Nur fährt der zweite Wagen nach
Unna erst 6.30 Uhr vormittags ab und der erste
Wagen nach Berne von Staatsbahnhof Kamen ab
5.40 Uhr. Vom Betriebsbahnhof Kamen aus jedoch
schon 4.45 Uhr bis Berne und 5.00 bis Schule
Werktaglich. Der erste Wagen Sonntags
fährt 5.03 von Betriebsbahnhof Kamen aus
nach Berne. Auf der Strecke Kamen-Unna fah-
ren die Wagen ab Kamen 9.09 Uhr und 9.39 Uhr
abends nur Sonn- und Feiertags, ebenso die
Wagen ab Unna 9.38 Uhr und 10.08 Uhr abends.
Der zweite Wagen vormittags von Unna nach Ka-
men, fährt nicht ab Neumarkt, sondern ab Markt-
platz. Von Bahnhof Kamen fährt der letzte Wagen
nach Unna 10.54 Uhr und nach Berne 11.40 Uhr.
Die Fahrpreise für Militär sind jetzt wie folgt
festgesetzt: Unna Neumarkt-Bergkamen Staats-
bahnhof, Unna Post-Rünthe Süd, Badehaus
Königsborn-Rünthe Nord, Wirtschaft Rehfuss
-Vizebrücke, Wirtschaft Korte-Zeche Berne und
Kamen Kaserstraße-Markt Berne je 20 Pfg.
alle übrigen Teilstrecken 10 Pfg.

Heute, Samstag, abend dürfen die Geschäfte
bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben.

Der Schwimmverein Kamen hat seine
Badeanstalt im Merck dem Verleir wieder über-
geben. Schon in den letzten Tagen des April
wurde dieselbe eifrig von Anhängern der nerven-
und förderfähigen Schwimmkunst benutzt. Man
muß sich die Frage vorlegen, in welchem Jahre
es wohl möglich war, im April schon allgemein
im Freien zu baden? Seit Jahrzehnten wird
dieses wohl nicht mehr der Fall gewesen sein,
denn seit dem Jahre 1848 waren die letzten
Apriltage 1913 als die heißesten zu bezeichnen. Die
Wetterwarte registrierte z. B. am 29. April mittags
27½ Grad Celsius. Wie in den Vorjahren, so
ist auch in diesem Jahre die Badeanstalt den
Damen und Mädchen zur Benutzung freigegeben.
Die Badezeiten für die letzteren sind Montag,
Mittwoch und Freitag nachmittags von 1-4½
Uhr, und Dienstag und Donnerstags vormittags
von 8-10 Uhr. Vielfachen an uns gerichteten
Wünschen entsprechend, möchten wir dem Vorstände
des Schwimmvereins zu erwägen geben, ob nicht
eine Badegelegenheit für Damen in den früheren
Morgensstunden — vielleicht von 6-8 Uhr —
nicht zuletzt im Interesse des Vereins zweckmäßig
sei. Damen, denen durch Baden- und Bürodienst
die Zeit bemessen, würde man eine willkommene
Badegelegenheit damit geben.

Der Verband Deutscher Handlungsge-
hilfen zu Leipzig hat auf Anregung zahlreicher
Kreisvereine beschlossen, wegen der Vorgänge
in Lunenburg, Nancy und der planmäßigen
Hege gegen deutsche Erzeugnisse die in Aussicht
genommene Studienreise nach Frank-
reich und Paris nicht stattfinden zu
lassen. Er wird dafür eine Reise nach dem deutschen
Osten veranstalten.

Den Rechtsstreit zwischen der klagenden
katholischen Filialkirchengemeinde Altenböge gegen
die katholische Kirchengemeinde Kamen entschied
am Samstag das Landgericht Dortmund zu-
gunsten der letzteren. Es handelte sich um die
Summe von 12 000 M., die die Gewerkschaft
„Königstorn“ im Jahre 1901 bei Anlage der
Kolonie in Altenböge der Kirchengemeinde Kamen
gekauft zu zahlen verpflichtet wurde. Die letz-
tere verwandte den Betrag den damaligen Be-
dürfnissen entsprechend zum Bau der Pfarrkirche
in Kamen. Die in späteren Jahren gegründete

und 1910 mit Korporationsrechten ausgestattete
Filialkirchengemeinde Altenböge glaube nach-
träglich diese Summe von der Kirchengemeinde
verlangen zu können, wurde aber, wie gesagt, mit
der Klage abgewiesen.

Ein interessantes Schauspiel, die Lan-
dung eines Freiballons, wurde gestern den Be-
suchern und Spaziergängern des ländlichen Stadt-
zentrums. Um die erste Nachmittagsstunde erschien
am westlichen Horizont ein Ballon, der sich immer-
mehr dem Boden näherte. In der Unnaerstraße
konnte man erkennen, daß die Insassen eine Lan-
dung beabsichtigten, welche dann auch auf den
Feldern zwischen der Unnaer- und Heerenstraße
vorgenommen werden sollte. Hierbei geriet der
Korb an der Unnaer Bahn in die Telegraphen-
Trüste, wobei ein Mast umgehoben und einige
Trüste zertrümmert wurden. Darauf wurde Ballast aus-
geworfen und langsam hob sich der Korb aus seiner
gefährlichen Lage, um dann wieder nach Ziehen
der Seile niederzugesinken. Auf der Heeren-
straße in der Nähe des Klosterförschen Restaurants
erfolgte die Landung. Das Schauspiel hatte eine
große Menschenmenge angezogen, zum Glück war
die Polizei sofort zur Stelle, die für die nötige
Absperrung sorgte. Der Ballon „Godesberg“ ge-
hört dem Verein für Luftschiffahrt Köln und war
von der Zeppelin-Halle in Köln um 10 Uhr vor-
mittags bei schönem Wetter aufgestiegen. Die star-
ken Winde und Regenfälle machten eine vorzeitige
Landung notwendig. Im Korb befanden sich 2 Ma-
nen, 3 Herren und ein Schüler. Führer war
Oberleutnant d. R. Stollwerck-Köln.

Die Mitglieder der Sozialdemokraten fand hier
in den Lokalen Friedrichs und Bräutigam durch
Konzert, Feste, Theater und Ball statt. Die
Teilnehmerzahl belief sich auf über 1000 Personen.

Auf ein Auto sei mit Steinen geworfen,
wurde uns wiederholt mitgeteilt. Kinder und
jugendliche Personen sind meistens die Täter. Die
Eltern und die Lehrherren lassen es leider an der
nötigen Überwachung und Verwarnung fehlen.
Daß durch einen Steinwurf Insassen eines Kraft-
fahrzeuges schwer verletzt werden, und daß ein fah-
rerloses Auto, wenn der Lenker durch einen Stein-
wurf verletzt wird, namenloses Unglück anrichten
kann, das ist wohl keinem zweifelhaft. Es braucht
doch wohl kaum gesagt zu werden, daß es eine
Nothilfe ist, auf wechsellöcher Menschen plötzlich und aus
dem Hinterhalt mit Steinen zu werfen. Jüngelien
haben wohl schon Lehrer und Ortsbehörden auf
das Ungezogene solchen Steinwerfers hingewiesen,
aber wir möchten hier ausdrücklich betonen, daß
die Eltern und auch die sonstigen gesetzlichen Ver-
treter der jugendlichen Täter nicht nur für den
entstandenen Schaden finanziell haften und einen
recht fühlbaren strafbaren Vermögensnachteil er-
leiden können, sondern daß sie auch strafrecht-
lich in Anspruch genommen werden können wegen
Beihilfe. Lehrern, Lehrherren und Eltern legen
wir darum dringend nahe, daß sie die Jugend war-
nen mögen, Radfahrer, Motorradfahrer und Auto-
mobilisten mit Steinen zu bewerfen.

Ueber den Kampf mit Wilderern am
letzten Sonnabend auf Haus Red, über den wir
in der letzten Nummer berichteten, wird uns
weiter mitgeteilt, daß die Täter die Vergeltung
Wilhelm Lewe, Karl Durl, Wilhelm Althoff aus
Heil und Karl Grundmann aus Beddinghausen
bereits zur Anzeige gebracht sind. Die Nach-
richt, daß der Förster Dohant von einem Wil-
derer angegriffen und verletzt worden sei, ent-
spricht nicht den Tatsachen, wohl aber wurden
zwei der Täter durch Schrotgeschüsse verletzt, der
eine davon erhielt 5 Schüsse in den Arm und
in die Rückenenge, und der zweite einen Schuß
in das Kniegelenk. Wäre der Vergammung Karl
Durl nicht bei der Verfolgung beim Ueberstreiten
eines Grabens gestrauchelt und zu Fall gekom-
men, so wären die Täter schwerlich gefast wor-
den. So aber konnte Durl festgenommen und der
Gendarmarie aus Rünthe übergeben werden. Die
anderen Wilderer wurden von den Knechten des
Herrn Hunsdick bis Bickum verfolgt, doch ohne
Erfolg. Nachdem der festgenommene Durl die
Namen seiner Komplizen angegeben, wurde er
Sonntag wieder aus der Haft entlassen. Die
Wildbiebe hatten 3 Rehe angeschossen und 3
Kaninchen bereits erlegt. Nun wird das „dicke
Ende“ nachfolgen.

(Summe Jungensstreiche.) In der Nacht
zum Montag wurden an der Lünenstraße an
den Einfriedigungen der Beamtenhäuser die Tore
ausgehängt und teilweise demoliert. Nachdem die
nachtschlafenden Wachen ihrer Verfürsungsamt ge-
nügt, warfen sie die Tore in die Vorgärten oder
in die Gräben. Hoffentlich gelingt es, die Täter
zu fassen, damit ihnen der rechte Dankschall er-
teilt werden kann.

Courl, 3. Mai. Als Schiedsman für
den Bezirk Courl-Hufen an Stelle des verstorbenen
Beckenbeamten Karl von Berne wurde in der
letzten Sitzung des Kreistages der Beckenbeamte
Fork aus Courl gewählt.

Heeren, 3. Mai. (4. Verbandstag der
evangel. Jungfrauen-Vereine der Synode
Unna.) Sonntagabend! Unsere Gemeinde im

Schiff aus dem jungen Meeresgebiet! Um Hof und Haus kunte, blühende Obstbäume! Aus dem Giebel unseres schmucken Jugendheims flatterte eine Fahne. Zu Fuß oder auf laubgeschmückten Wagen kommen sie herangezogen, 700 jugendliche Mädchen, aus 19 Gemeinden der Synode Unna. Der Saal des Jugendheims kann sie nicht alle fassen, die anliegenden Räume müssen mit hinzugenommen werden. — Herr Pastor Schrader begrüßte als Vorsitzender des Verbandes Leiter und Mitglieder. Die Festansprache des Herrn R. Zimmermann-Böden — dessen Jungfrauenverein als Gast besonders willkommen war — führte die Teilnehmer in die Zeit vor 100 Jahren, als durch Mitarbeit der deutschen Frauen und Jungfrauen eine Wiedergeburt des deutschen Volkes einsetzte — und in die Zeit vor 25 Jahren, als unser jetziges Kaiserpaar die Anregung zu wirksamer Tätigkeit der deutschen Frauenwelt besonders auf dem Gebiete sozialer Arbeit gab. Gemeinsame Gesänge, Chorgesänge und Deklamationen einzelner Vereine brachten reiche Abwechslung. Der hiesige, festgebende Verein führte die Bewirtung der zahlreichen Gäste zur größten Zufriedenheit aller vortrefflich durch. In seinem Schlußwort wünschte Herr R. Dide den Vereinen weiteres segensreiches Fortschreiten, äußeres Wachstum und innere Erleuchtung.

Herren-Verwe, 3. Mai. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag hielt Herr Arbeitersekretär Simon-Unna im Evangel. Arbeiter-Verein einen Vortrag über die Ziele der christlich-nationalen Arbeitervereine. — Der am vergangenen Sonntag veranstaltete Wettflug der Militär-Brieftauben — ab Leichte bei Hannover — hatte bei dem herrlichen Wetter einen sehr guten Erfolg. — Am 22. Juni werden die sämtlichen hiesigen bürgerlichen Vereine ein gemeinschaftliches Fest im Hinblick auf das 25-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers feiern. — Die hiesige Bevölkerung ist recht ungehalten darüber, daß die Inangriffnahme der elektrischen Straßenbahn Unna-Königsborn-Heeren-Verwe-Mittenböge immer noch auf sich warten läßt. Nachdem die erste Eingabe dieserhalb erfolglos geblieben ist, steht eine zweite bevor.

Dortmund, 3. Mai. (Diebstahl.) Mittelfeld Einbrecher sind aus dem Badezimmer des Inspektors der Zeche „Breuen“ zwei komplette Grubenanzüge, zwei Paar Grubenstiefel, eine Grubenlampe, eine Grubenweste und zwei Hemden gestohlen worden.

Verne, 3. Mai. Ausgerückt ist der Stadtarbeiter Oskar aus Altenberne-Oberbecker unter Mitnahme des ihm zur Auszahlung an Arbeitskameraden anvertrauten Lohnes in Höhe von 240 Mark. D. stand bei dem Baumunternehmer S. in Arbeit und hatte von diesem an der Baustelle einen Schein erhalten, der ihn zur Empfangnahme des Lohnes auf dem Büro berechnete. Während der betr. Arbeitskameraden in der dem Büro gegenüberliegenden Wirtschaft auf seine Rückkehr warteten, ist er nach Empfang des Geldes sofort davon gefahren.

Seck, 3. Mai. (Verschiedenes.) Während eines sehr heftigen Nachgewitters schlug Donnerstag früh gegen 4 Uhr der Blitz in die Scheune des Bahnbeamten Andreas Knop am Hettroper Wege ein und zündete. Die Scheune, das Viehhäus und der Dachstuhl des Wohnhauses gingen in Flammen auf. Viele Kühe und 2 Schweine verbrannten. — Donnerstag morgen fand auf dem jetzt 32,5 Millionen Kubilmeter Wasser fassenden Stausee der Mähnetalsperre die erste Motorbootfahrt statt. An derselben nahmen einige Herren vom Vorstande des Mähnetalsperren-Vereins, die an der Talperre beschäftigten Beamten des Vereins, Landesbauinspektor Hübner-Schott sowie die Seelster Pressevertreter teil. Das Boot, die „Mähne“, trägt 30 Personen. Zu Wingiten soll nach das Boot „Seck“ und später noch ein drittes Boot in Betrieb genommen werden.

Dortmund, 30. April. Auf dem Eisenwerk „Union“ fiel dem Maurer Josef M. an h. m. gestern vormittag ein Stiel Eisen auf den Kopf, so daß er einen Schädelbruch davontrug. Wilmersmann starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Dortmund, 2. Mai. (Verschiedenes.) In der Sitzung des Kreistages wurden die Punkte, die die Eingemeindung nach Dortmund und die Vereinigung der Landkreis-Strassenbahnen betrafen, in die geheime Sitzung verwiesen. — Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers soll der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung ein Betrag von 15000 Mark überwiesen werden. Aus der Stiftung werden Kriegsveteranen und deren Hinterbliebenen unterstützt. Die Stiftung beträgt jetzt rund 41700 Mk. — In der geheimen Sitzung wurden die Anträge wegen Eingemeindung und Strassenbahnvereinigung angenommen. Diese Eingemeindung der Gebiete aus dem Landkreis Dortmund ist für die Stadt Dortmund mit erheblichen Geldausgaben verbunden. In Frage kommen Dorfeld, Sudarbe, Wüschlingen, Hahn, Dejen, Eving und Lindenberg. Die Stadt zahlt an den Kreis für die ihm aus der Gebietsabtretung erwachsenden Ausfälle 120000 Mark und garantiert dem Kreis aus Zuwachsteuer, Grundstücksverkäufen auf die Dauer von 10 Jahren durchschnittlich 5000 Mk. In den eingemeindeten Bezirken dürfen Zweigstellen der städtischen und Kreisparlamente nicht errichtet werden. Die Kreisparlamente bleiben bestehen. Die eingemeindeten Bezirke werden aus dem Gemeindeverband der Kreisparlamente entlassen. Ferner wird ein neues Amt Marten gebildet und aus den restlichen Gemeinden des Amtes Eving ein neues Amt Brambauer. Das Amtshaus in Dorfeld geht in das Eigentum der Stadt Dortmund über. Dem neuen Amt Marten zahlt Dortmund 147000 Mk., verpflichtet sich ferner auf zehn Jahre, zu den Kosten der Verwaltung jährlich 20000 Mk. beizutragen. In Eving übernimmt Dortmund das Amtshaus mit Grundstücken zum Betrage von 260000 Mk. Sodann verpflichtet sich die Stadt, an das neugebildete Amt Brambauer eine einmalige Abfindung von 75000 Mk. zu zahlen.

In der Dienstag-Nacht öffnete sich der Bader Fritz Balltrabe, Außenstraße, vor dem Lufthospital mit einem Tischmesser die Pulsadern. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. Vor dem städtischen Hofgebäude versammelten sich Dienstag nachmittag etwa 50 ausländische Arbeiter, die in die Büros eindringen, um ihren Lohn zu fordern. Die Beamten riefen telephonisch die Polizei herbei, die die Angestellten verstreute. Der Vorfall ist darauf zurückzuführen, daß eine Bauunternehmerfirma, die Hebrungsarbeiten im Hofen vornimmt, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist und die Löhne nicht mehr auszahlen konnte.

Von einem schweren Unfall wurde der Dachdecker Rudolf Dietrich, Kurze Straße 28, betroffen. Er war in der Landgrafenstraße auf dem Dache eines Hauses mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als er infolge eines Fehltrittes abfiel. Er erlitt dabei einen Bruch des linken Armes und einen schweren Schädelbruch, sowie eine Gehirnerschütterung. In bedenklichem Zustande kam er ins Krankenhaus.

(?) Bochum, 30. April. Ein folgenschweres Automobilunglück hat sich gestern Mittag auf der Landstraße von Bochum nach Dortmund zugetragen. In der Nähe der Zeche „Germann“ in Borl wollte das Automobil der Firma Dr. C. Otto & Comp. einem Milchfuhrwerk, dessen Pferde scheuten, ausweichen. Dabei rannte der Kraftwagen gegen einen Baum und überschlug sich. Der Chauffeur namens Marg wurde auf der Stelle getötet, ein Knabe, der Ingenieur Köcher von hier erlitt schwere Verletzungen.

Zeisburg, 30. April. (Großer Einbruchdiebstahl.) In der Montag-Nacht wurde in das Kramatengeschäft von Dorff auf der Fabrikstraße in Ruhrort eingebrochen. Die Diebe erbeuteten für 4000 Mark Waren.

H Düsseldorf, 2. Mai. (Deutsches Blut für fremde Schmach.) Der Tod in der Fremdenlegation hat der in Düsseldorf beheimatete Sch. gefunden. Den Eltern wird jetzt von dem französischen Konsulat mitgeteilt, daß ihr Sohn am 10. April bei Tag in dem Kampfe gegen die Araber gefallen ist. Sch. stand im 22. Lebensjahre und war vor zwei Jahren in Trier in Stellung. Dort lernte er einen Mann kennen, der es verstand, Sch. zu der Fremdenlegation zu engagieren. Raum in Algerien angekommen, bemerkte er, in welche missliche Lage er geraten war. Er machte einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Nun wurde er nach Marokko abkommandiert, um an dem Kampfe mit aufständischen Arabern teilzunehmen. In diesem Kampfe gegen die Araber ist er gefallen.

Düsseldorf, 2. Mai. Der Duschhatter Karl Dammann hatte gemeinschaftlich mit dem häufig gewordenen Duschhatter Edgar Duffmann seit dem Jahre 1907 eine hiesige Gummifabrik insgesamt um 175 000 Mk. geschätzt. Die Unternehmungen waren in der Weise erfolgt, daß Duffmann die Bankausweise mit dem Namen des Bankhauses Trinius gefälscht und die Zeichnungen falsch ausgefüllt hatte. Dammann erhielt von der Strafkammer 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

Aden, 2. Mai. Ein umfangreicher Einbruchdiebstahl war dem Manufakturwarengeschäft von Jonas auf dem Eisenstein zugebucht. Die Polizei hatte jedoch Kenntnis erhalten und Beamte in der Nähe des Lokals aufgestellt. Es gelang ihnen denn auch, vier Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen.

Aden, 2. Mai. (Selbstmord eines Soldaten.) In einer hiesigen Kaserne hat sich ein Refrakt aus noch nicht ermittelten Gründen erschossen.

Wehr, 30. April. (Opfer der Wehrvorlage.) Vor einigen Tagen verübten zwei 70 Jahre alte Schwestern, die in sehr guten Verhältnissen lebten, Selbstmord, ohne daß irgendein Grund dafür ersichtlich war. Nummer wurde in dem Nachlaß der beiden Damen ein Schreiben gefunden, daß sie den Selbstmord gewissermaßen aus Furcht vor der kommenden Wehrvorlage begangen haben. Sie hätten nämlich bei der Steuererklärung ihr Vermögen nicht richtig angegeben und fürchteten jetzt, daß bei der Erhebung des einmaligen Wehrbeitrages die Steuerbehörde davon Kenntnis bekommen werde. Die dadurch zu erwartende Schande könnten sie nicht überleben.

Aden, 3. Mai. (Mörder verurteilt.) Der von den Sachverständigen als geistig minderwertig bezeichnete Raubmörder Mingers, der am 7. Oktober v. J. in Geisweiler auf der Zeche „Zukunft“ den Bergarbeiter Berger durch einen Schuß, der den Hals bis auf den Wirbelknöchel trennte, tötete und seiner Verhaftung zu 5 Jahren, wurde vom Schwurgericht zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Trier, 2. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Notar Dumont wegen eines im Beleidigungsdrozess gegen seinen Sekretär begangenen fahrlässigen Falschheidens zu 3 Monaten Gefängnis.

Saarbrücken, 30. April. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Straße von Saarbrücken nach Drebach. Ein mit sechs Personen besetztes Automobil geriet in voller Fahrt beim Ueberholen eines Lastzuges auf den festgeschotterten Fahrdamm der Straßenbahn und überschlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der eine Fahrgast war sofort tot. Ein zweiter trug schwere Verletzungen davon, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die übrigen wurden leichter verletzt. Die Insassen waren Arbeiter, die unterwegs von einem Fahrgast zu einer billigen Vergnügungsfahrt aufgenommen worden waren.

Deutscher Bergarbeiter-Kongreß.

Zu Beginn der Mittwoch-Sitzung wurde zunächst die Diskussion über den Pressebericht fortgesetzt. Die Redner waren überwiegend mit der Haltung der Verbandszeitung einverstanden. Es wurde hierzu ein Antrag Dabhausen angenommen, eine vierseitige Beilage für die „Bergarbeiter-Zeitung“ zu schaffen, welche ausschließlich nur Berichte und Abhandlungen aus dem Gebiete der einschlägigen Gesetzgebung, des Bergwerkbereichs und des Knappheitswesens bringen soll. — Hierauf erstattete Robert Witt (Bochum) den Bericht über die Lohnbewegungen. In diesem Punkte lag der Tagung folgende Resolution vor: „Die Delegierten der 20. Generalversammlung erklären sich mit der Haltung des Verbandsvorstandes vor und während des vorjährigen Streiks ausdrücklich einverstanden. Bei der außerordentlich günstigen Lage des Bergbaues, dem Arbeitermangel und der damaligen Ausdehnung der Konkurrenz der englischen Kohle, mußte es, selbst ohne Beteiligung des christlichen Gewerkschaftsvereins versucht werden, den vom Sechsenbunde abgelehnten, aber sehr berechtigten Forderungen durch einen Streik zur Annahme zu verhelfen. Das wäre auch gelungen, wenn die Arbeiter des christlichen Gewerkschaftsvereins nicht durch verlogene und aufgebaute Berichte über Terrorismus militär herbeigerufen und die Mitglieder des Gewerkschaftsvereins dadurch und durch sonstige Drohungen absichtlich zum Streikbruch veranlaßt hätten. Die Leitung des christlichen Gewerkschaftsvereins hat dadurch den letzten Rest des Ansehens und Vertrauens verloren. Deshalb wird der Vorstand ersucht, die jetzt im Barmbecker und in Oberkasseler geübte Taktik beizubehalten. Den vom christlichen Gewerkschaftsverein kürzlich eingeleiteten beiden Lohnbewegungen ist das allergrößte Mißtrauen entgegenzusetzen. Der Vorstand soll erst dann wieder mit dem christlichen Gewerkschaftsverein gemeinsame Lohnbewegungen machen, wenn der christliche Gewerkschaftsverein durch Tatsachen beweist, daß er es ernst meint und in Bedarfsfall auch vor einem Streik nicht zurückschreckt. Selbst wenn die Leitung des christlichen Gewerkschaftsvereins oder der anderen Organisationen selbständig, ohne unsere Verbandsleitung vorher zu verständigen, vorgehen, sollen unsere Mitglieder Solidarität üben, wenn es dabei um Streik kommt. Aber alle Verantwortung fällt auf die Organisation, die ohne uns das Vorgehen einleitet.“ Die Resolution wurde nach längerer Debatte einstimmig angenommen und referierte hierauf Heinrich Walder über das Thema „Die Massenunfälle im Bergbau“. Die Ausführungen des Redners gipfelten in folgender Resolution: „Die zahlreichen Massenunfälle des Jahres 1912, denen wieder weit über 200 Bergarbeiter zum Opfer gefallen sind, und die erheblich gestiegene Zahl der Eingekerkerten haben zur Unzulänglichkeit des Bergarbeiterschutzes bewiesen. Es steht außer Zweifel, daß die Sicherheitsmaßnahmen mit ihren außerordentlich beschränkten Bedürfnissen außerstande sind, einen wirklichen Bergarbeiterschutz herbeizuführen. Allein die Tatsache, daß die Unfalltiefen in den anderen bergbaureichenden Ländern Europas wesentlich geringer sind als in Deutschland, läßt erkennen, daß längst nicht alle Mittel zur Verbesserung der Grubensicherheit im deutschen Bergbau in Anwendung gebracht sind. Es ist bedauernd, daß Deutschland in puncto Bergarbeiterschutz hinter dem Ausland zurücksteht. Die Generalversammlung ersucht zur Abheilung der begründeten Beschwerden der Bergarbeiter, zur Sicherung von Leben und Gesundheit im Bergbau, den Erlass eines Reichsberggesetzes für dringenden notwendig. In dem Reichsberggesetz muß mindestens folgendes festgelegt werden: 1) die regelmäßige Schichtzeit einschließlich der Pausen in Grubenbetrieben nicht länger als 8 Stunden, inkl. Ein- und Ausfahrten. Wenn unterirdischen Grubenbetrieb von Verlassen der Erdoberfläche bis zum Wiederbetreten derselben. Vor nassen Betriebspunkten mit einer Temperatur von 22 Grad Celsius beträgt die Schichtzeit 7 Stunden, vor solchen Betriebspunkten, an denen die Temperatur mindestens 28 Grad Celsius beträgt, 6 Stunden, bei einer Temperatur von 35 Grad Celsius und mehr 4 Stunden täglich. 2) Leber- und Nebenschichten sowie Verlängerung der Arbeitszeit sind nur bei Rettung von Menschenleben oder bei außerordentlichen Betriebsstörungen zulässig. 3) Ueberwachung der strengen Durchführung der zum Schutze der Bergarbeiter erlassenen Vorschriften durch Werkkontrollen, die von der Arbeiterschaft in einem allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Verfahren gewählt werden. Diefelben sind, um die wirtschaftlich unabhängig zu machen, aus Staatsmitteln ausreichend zu besolden. 4) Vereinfachung einer genügenden Zahl von Rettungsapparaten und Tragbahnen für den Transport der Verunglückten. Ausbildung von Mannschaften zur Handhabung der Rettungsapparate sowie zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen. — Die Generalversammlung ersucht daher die Landesregierungen und besonders die preussische Regierung, im Bundesrat für die Schaffung eines Reichsberggesetzes zu wirken, bezw. die Reichsregierung zu veranlassen, baldmöglichst einen Entwurf eines Reichsberggesetzes dem Reichstag vorzulegen, in dem die oben gestellten Forderungen Berücksichtigung finden. Sollten die Regierungen sich weigern, diese Forderungen zu erfüllen, so muß ihnen die Schuld an etwa erfolgenden Massenunfällen und an den massenhaften Eingekerkerten beigemessen werden.“ Nachdem auch diese Resolution angenommen war, wurden die Verhandlungen vertagt.

Vom „Imperator“.

Der neue gewaltige Passagierdampfer „Imperator“ der Hamburger „Hapag“ ist von einigen Mißgeschicken im Beginn seiner Indienststellung betroffen, die für die Solidität des Baues selbst in bezug nichts bedeuten und wohl kaum beachtet werden, wenn nicht der „schwimmenden Stadt“ besondere Interesse entgegengebracht wäre. Aber bisher wenig hingewiesen ist, daß die Sicherheit, welche der „Imperator“ gegenwärtigen Zwischenfällen auf hoher See bietet, Untergrund der „Titanic“, deren Unglücksfall vor kurzem jähre, kostete bekanntlich nicht weniger als 2000 Menschenleben. Inwiefern sich auf diesem britischen Dampfer nur zehn Rettungsboote befanden. Der „Imperator“ hat hingegen sechsundachtzig, also eine ganze Anzahl mehr, die wohl im Stande ist, seine Passagiere und seine Mannschaft zu retten. Insgesamt ist der Riesenschiff bei seiner Länge von 270, seiner Breite von 30 Metern 5000 Personen stellt also eine respektable Streiche mit der Anzahl einer soliden Kleinstadt vor, dessen Versorgung an Wasser allein über 200 000 Gallonen kostet hat.

Bemerkenswert ist, daß auf dem „Imperator“ mit dem Namenlich in England und Amerika geltenden Prinzip gebräuchlich ist, für Reisenden der ersten Klassen schwimmenden Boote zu entsenden, die Passagiere der letzten Klasse zu nebenhin abzupfeifen. Davon ist hier keine Rede, auch die Passagiere der dritten Klasse wie die der ersten elegante Gesellschaftsräume, komfortable Kabinen und alle hygienischen Einrichtungen, wie denn ein großes Schwimmbecken, ein Turnsaal, ein eigenes Jagarett von 62 Personen, eine Apotheke und Operationszimmer an Bord vorhanden sind. Wenn Speisefälle, ein Restaurant, ein Grill-room sind außer den Frühstückszimmern vorhanden, dazu kommen Ball und Billard, Wintergarten usw. Und überall Bewegungsfreiheit. Die reichen Amerikaner werden es sicher nicht mehr wie der deutsche Kaiser bedauern, daß der Monarch nicht die erste Probefahrt mitgemacht hat. Denn sie hätten sich die vom Oberhaupt des Reiches benutzten Zimmer mieten können. Jedenfalls dem „Imperator“ an gewaltigem Fußmarsch fehlen, wenn er erst seine fahrplanmäßigen Reisen aufgenommen hat.

Kriegsminister contra Oberst a. D. Gädke.

Die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelte gegen den früheren Oberst Richard Gädke, der sich wegen Beleidigung militärischen Ehrengerichte zu verantworten hat. Der Strafbescheid war vom preussischen Kriegsminister gestellt worden und zwar auf Grund eines Artikels im „Kleinen Journal“, der die Beleidigung trug. „Ein deutscher Thronfolger und Ehrengerichte“. — Wegen desselben Artikels bereits der verantwortliche Redakteur des genannten Blattes zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. In dem inkriminierten Artikel wurde Anlaß an das ehrengerichtliche Verfahren gegen Bringen Sizzo von Leuchtenberg, den Thronfolger in beiden Schwarzburg, ausgeübt, das das Gutachten eines Ehrengerichts garrnichts beweist, sei es einfach der Weisheit eines beliebigen Geflehten, der gerade in diesem deliktischen Falle in unserer Zeit so oft in der schmähtlichen Weise gemißbraucht worden, daß ihre Gültigkeit sich jedes moralischen Wertes entbehren. In seinen nicht ganz seltenen Fällen zur öffentlichen Kenntnis gelangt, wo nur ganz heruntergekommenen Titel auf die Seite der Ehrengerichte und gegen Verurteilung sich gestellt hätten. Eine solche Institution könne für die große Masse unabhängig und ehrenhaften Männer keine autoritative Bedeutung beanspruchen. — Der Angeklagte gab die Autorität des Artikels zu, behauptete aber, er nicht die Absicht gehabt habe, die Mitglieder der Ehrengerichte zu beleidigen, das gelte aus allen Teilen des Artikels hervor. Er habe nur das System treffen wollen, das die militärischen Ehrengerichte zu Zwecken mißbrauche, die sie nicht geschaffen seien. Der in Frage kommende Thronfolger habe vor ein Standgericht von Thronfolgern und Fürsten gehört. Seine tatsächliche Stellung als Major a la suite sei nur Nebenberuf, und wenn das Ehrengericht 22 die Uniform entscheide, dann könne er, wenn zur Regierung gekommen, als oberster Kriegsminister wieder anziehen. Weiter behauptete der Angeklagte, daß sich die Mitglieder des Ehrengerichts lediglich den Weisungen des Kommandeurs zu richten hätten. Ein militärischer Sachverständiger vom Kriegsministerium trat dieser Meinung entgegen. Dann wurde die Ehrengerichte zu einer Farce herabgewürdigt. Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 500 Mark, der Gerichtshof sprach auf eine Strafe von 300 Mark erst. Tage fast. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß die beleidigende Form des Artikels unbestraft bleiben könne.

Die Gattenmörderin Frau Dr. Blume vor Gericht.

Nach einer umfangreichen Voruntersuchung begann am Freitag in einer außerordentlichen Schwurgerichtsperiode die mit Spannung erwartete Verhandlung gegen die Gattenmörderin Frau Dr. Blume, die unter der Anklage steht, ihren Mann vorsätzlich erschossen zu haben. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die Einzelheiten der schrecklichen Tat geklärt, die Motive des Dramas, ob feilsche oder materielle, sind aber noch immer in Dunkel gehüllt und werden noch ihrer Erörterung in der Verhandlung selbst. Der Anklage liegen folgende Vorwürfe Grunde: Am dem Abend eines Septembertages des vorigen Jahres kam Frau Dr. Blume in das Restaurant von Mandel bei Unterberg in der Nähe von Bosen gelassen und teilte mit, daß ihr Mann aus Unvorsichtigkeit erschossen habe. Sie behauptete gegenüber machte sie dieselben Angaben. Sie hätte sich mit ihrem Namen im Wägelchen lagert und plötzlich ein Geräusch gehört, das sie

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

den Stab
 wäre
 das ist
 gegenüber
 See bietet
 Unklarheit
 nicht
 das
 symper nur
 der „Zurwe
 eine ganze
 die Passagie
 gestant fast
 270, seiner
 600 Personen
 mit der
 100,000 Ma
 dem de
 in England
 chen ist, für
 umbinden
 ersten Klasse
 ist hier
 ersten Klasse
 Hafstränge
 hygienischen
 Schwimm
 von 62
 mer an Nord
 ein Refektor
 und Festsa
 Bewegungs
 den es sich
 bebauen, da
 mit gemä
 schaut des
 Jedenfalls
 in Zutrud
 olanmäßige
 ntra
 . Gädke
 Berliner
 früheren
 Beleidigung
 verantwort
 teufischen
 auf Grund
 der die
 insfolger
 selben Art
 steur des
 eldstrate
 Artikel wu
 der Ver
 berg, den
 ausgeführt
 garnichts
 es beliebige
 eliten Rasse
 andere M
 erteicht sein
 der schon
 ihr Güte
 es entstehen
 öffentlichen
 ergekommen
 he und ge
 Eine solch
 kasse unabh
 autoritäre
 Angestellte
 hauptere ab
 e, die Mög
 an, das ge
 hervor. E
 an, das m
 ein mißbr
 er in Fraz
 sein Stand
 schloß. Sein
 a lute sei
 weniger ist
 ne er sic
 oberer R
 der Ang
 rats ledig
 zu richte
 vom Krieg
 gen. Dann
 e herabs
 den Ang
 der Gerich
 100 Mark
 nung wür
 183 zugeb
 des Art
 Frau D
 wärcht

in den Worten aufmerksam machte. Dieser habe
erachtet, sie möge keine Angst haben, denn er
habe einen Revolver bei sich. Ihr Mann habe
sie auch die Waffe gezeigt und dabei sei der
Schuß losgegangen, der ihren Mann tödlich ver-
letzte. Diesen Angaben wurde zunächst Glauben
geschenkt, die Leiche wurde begraben und Frau
Dr. Blume reiste nach dem Gute ihrer Eltern
zu Wiesbaden bei Schindab. In der Folge machten
sich aber verschiedene Verdachtsgründe geltend, daß
sich ein Selbstmord ausgeschloffen sei, und die Frau
wurde nach acht Tagen bei ihren Eltern verhafte-
t. Nach Untersuchungsurtheil hielt ihr aber vor, daß
sich der Untersuchung schon kurz nach der Hochzeit ein
Theil der Eheleute gemessen, und daß in ihrer Privat-
korrespondenz Briefe gefunden wurden, die auf
unordentliches Verhältnis zu einem Arzt hindeute-
ten. Es wurde weiter festgestellt, daß Dr. Blume
den Revolver der Untreue seiner Frau in der Hand
genommen und sich mit der Absicht trug, die Scheidung
anzukündigen. Unter dem Druck dieses Materials
erklärte die Frau dann an, daß sie ihren Mann er-
schossen habe, aber in einem Augenblick momen-
taner Verwirrung. Sie wurde daher in einer An-
stalt eingewiesen und hierauf ihren Geisteszustand
untersucht, es wurden bei ihr aber keine Anzei-
gen entdeckt, daß etwa der § 51 des St.-G.-B. in
Frage kommen könnte. Schließlich legte sie dann
das Geständnis ab, daß sie ihren Mann vorläufig
erschossen habe, und zwar an der Stelle, an
die sie sich jetzt ein Jahr vorher mit ihm ver-
heiratet hatte. Wie die Anklage annimmt, hat die
Frau aus Angst und Scham gehandelt, sie wollte
ihren Mann schuldigen, erke in dem Ehescheidungs-
verfahren als Schuldige erkannt worden war. Nach-
dem sie in der Untersuchungshaft von einer Tocht-
er entbunden worden war, wurde die offizielle
Anklage gegen sie erhoben. Frau Dr. Blume
war eine geistreiche Schönheit, und hatte schon als
junger Mädchen zahlreiche Verehrer, galt ab-
er als etwas erzerratisch. Sie hat die Han-
delsschule und Gewerbeschule in Köln besucht und ver-
heiratete sich nach Abgang aus der Schule mit einem
Jugendreiner. Bald nachher lernte sie den Assistenten
am hiesigen Museum Dr. Blume kennen, dessen
verheiratete Eltern in Berlin-Steglitz wohnen.
Auf sein Drängen löste sie die Verbindung mit dem
Jugendreiner auf und ging mit Dr. Blume in Ver-
heiratung. Im April fand die Hochzeit statt,
wobei die junge Frau damals schon in Un-
frieden war und der junge Herrmann um diesen
Zustand gekümmert haben soll. Nach einer dramati-
schen Szene, in der Dr. Blume von seiner Frau
als Ehescheidungsgegnerin ihrer Untreue erbielt, verzieh-
te er ihr wieder, die Frau scheint aber die Befürch-
tung gehegt zu haben, daß ihr Mann die Drohung
mit der Ehescheidung doch verwirklichen werde. Aus
diesem Grunde soll sie sich zu der schrecklichen
That entschlossen haben.

Aus aller Welt.

— **Kaiser und Offiziersburche.** Folgende Kalanderepisode erzählt die „Tel. Wch.“: Bei der Unterabfertigung des Kaisers von Strassburg nach Karlsruhe passierte das Auto auch das Städtchen Wittlingen. Ein Teil der Straße war wegen Neuherstellung gesperrt, und der Chauffeur, der sich um der Fahrtriede nicht mehr zurechtfinden, mußte anhalten. Als dies ein in der Nähe sich aufhaltender Offiziersburche bemerkte sprang er herbei und wies mit den Worten „Hierbin, Majestät!“ den richtigen Weg. Der Kaiser fragte den Burchen, ob er ihn denn erlernet hätte, was dieser bejahte. kaum war das Gefährt in die richtige Straße eingekommen, als sich der Chauffeur anschickte, wieder hiesig zu lenken. Der Grenadier eilte abermals herbei, und nun hieß ihn der Kaiser mitfahren. Der Kaiser erkundigte sich nach dem Namen des Hauptmanns, gab ihm ein Goldstück und entließ ihn mit der Versicherung, sich später seiner zu erinnern.

— **Zum Sternichelprozeß.** Vom Reichsgericht wurde die Revision der Genossen Sternichel, Gebrüder Kersten und Schlietens, verworfen.

— **Ueber der Mannheimer Kindermord.** Diese liegt nach immer ein geheimnisvolles Dunkel. Man hat bisher noch nicht die geringsten Anhaltspunkte, wor die Verbrechen eigentlich begangen hat. Die 16jährige Tochter des Ehepaars Weiser wurde aus der Haft entlassen, ihr Vater jedoch nicht, da die Polizei jetzt annimmt, daß er an dem Verbrechen beteiligt war. Es erscheint ausgeschlossen, daß die Frau die Mordthat wissen ohne Ehemannes ausführen konnte. Die Kinderleichen im Keller waren mit Kalk umgeben, und standen in Sackcinwand verpackt. Dadurch ist es ersichtlich, daß die Bewohner des Hauses keinen Verwesungsgeruch bemerkten. Ob die 10 Kinder, deren Leichen im Keller gefunden wurden, tot zur Welt kamen, oder nach der Geburt getödtet wurden, konnte nicht festgestellt werden, da der Verwesungsprozeß zu weit vorgeschritten ist. Die zwei Kinder dagegen, deren Leichen auf dem Schutzlabellager und im Reichthheimer gefunden wurden, haben die Section ergab, gelebt und sind eines G

gewaltigen Todes gestorben. Die Obduktion der Leiche der Frau Bühler gibt Anhaltspunkte dafür, daß sie in Folge eines gewaltigen Todes gestorben ist.

— Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen richtete in der Nähe von Rastau und besonders im oberen Zulbatal erheblichen Schaden an. In zehn Stellen schlug der Blitz ein. In Derselungen wurden ein Haus und in Frankenberg zwei Bauerngehöfte durch Blitzschläge eingeeißert. In Rottenkirchen bei Hünfeld wurde die Bauersfrau Weber, in Kirchbrant die Tochter des Bürgermeisters Junter vom Blitz erschlagen.

In Bruchmühl bei Rosenhain (Regierungsbezirk Oberbayern) schlug der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern. Einer von ihnen, namens Weber, wurde getötet, zwei andere wurden vorübergehend gelähmt. In Bergheim bei Augsburg wurde ein Dienstknecht beim Willägen vom Blitz erschlagen.

— **Schweres Brandunglück.** In Bräunlingen bei Donaueschingen brannten aus unbekannter Ursache sechs große landwirthschaftliche Geschäfte nieder. Vom Mobilien und von den Futter- und Getreidevorräthen konnte fast nichts gerettet werden. Der Feuerwehrrückführungs- und Reichmann erlitt auf dem Brandplatz einen tödlichen Schlaganfall.

— **Schwerer Zugzusammenstoß.** Ein Personenzug und ein Güterzug sind bei Boregom in der Nähe von Nagpur zusammengestoßen. Dabei wurden 28 Indier getödtet, 14 Indier und zwei Europäer schwer verletzt.

— Die Sühne für einen Deutschen —
mord auf Neuguinea. Die Exekution gegen die Mörder der im Oktober 1912 auf der Insel Umboi (Deutsch-Neuguinea) ermordeten Pflanzer Gebrüder Weber ist vom Kaiserlichen Bezirksamt Friedrich-Wilhelmsbad in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März ausgeführt worden. Dabei wurde nach einem sechsen in Berlin eingetragenen Bericht des Gouverneurs feierlichst, daß die Tat von den Kumlungan, einem Vergannne an der Südhälfte der Insel, wohl aus Habgier nach den Warenvorräten der Gebrüder Weber, begangen worden ist. Die an der Ermordung unmittelbar beteiligten Eingeborenen, deren Namen vorher ermittelt worden waren, fielen in dem Kampf gegen die Truppe. Nur einer der Mörder wurde bei dieser Gelegenheit lebend ergriffen und standrechtlich erschossen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 3. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei Kamen labet zu einer Volksversammlung für Sonntag abend 9½ Uhr in der Schützenhof ein. Als Redner sind gewonnen Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopisch-Berlin, Arbeitersekretär Grüßling-Wanne und Rektor Tittel-Dormund. — Die Krankenkasse „Vereingigte Gefellenlade“ hält Samstag abend 8½ Uhr bei Fritz Jordan eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. Aufmerksames Erscheinen ist erwünscht. — Fußballsport. Die Fußballmannschaft des Turnvereins zu Kamen spielte am Sonntagsabtag gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs „Sohlenzohorn“-Kamen. Der Turnverein errang den Sieg mit 2:1 Toren.

Overberge, 3. Mai. Das althergebrachte Kaffeekränzchen nebst Konzert mit nachfolgendem Ball findet am morgigen Sonntag beim Wirt Simon statt.

Konzert, Theater etc.

Zufendungen aus Interessentenkreisen
Namen, 3. Mai. Das Metropoltheater
 (Richers Saal) kündigt für Sonntag wieder die Vor-
 führung einer Reihe der besten Filme an. Der
 große Sälager „Die schwarze Rahe“ und die
 einaktige Tragödie „Selbst gerichtet“ seien aus dem
 reichhaltigen Programm erwähnt.

Dortmund, 3. Mai. (Vergnügungs- und
Friedensbaum.) Um den vielen Anfragen zu ge-
nügen, teilt uns die Direktion mit, daß die Sceni-

hungen, teilt uns die Direktorin mit, bag die Stellen Railway, die amerikanische Gebirgsbahn, eine Fahrstrecke von ungefähr 2 Kilometer hat. Der Gipfel des Berges ist zirka 30 Meter hoch. Die Gefälle sind bis zu 45 Grad. Das tiefste Gefälle ist von 23 Meter auf 2 Meter. Die Fahrgeschwindigkeit ist hierbei bis zu 100 Kilometer. Jeder Zug besteht aus drei Wagen und wird von einem Führer gefahren der selbstig bremsen und halten kann. Die Bahn ist die zweite die in dieser Form bis heute gebaut wurde. Die erste wurde im vorigen Jahre auf der Ausstellung in München gebaut und ist in Dortmund in einem festsitzenden Umbau, welcher aus Zement- und Gipsmörtel besteht, nachgebaut worden. Die Bahn ist tagtäglich von nachmittags 2 bis abends 12 Uhr im Betrieb. Wie wir weiter erfahren, ist morgen großes Meisiefest, dazu große Militärkonzerte und andere Veranstaltungen vorgesehen.

Praktische Winke für Frühjahrskuren.
— Die ungesundeste Lebensweise, so lesen wir in

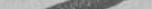
der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, führt man im Winter, die geeignete Regenerationszeit ist das Frühjahr. An Stelle der winterlichen Festschmäuse und der allzu einseitigen Ernährung mit Fleisch, scharfgewürzten Speisen usw. muß jetzt eine Ergänzungsnahrung treten, die dem Körper namentlich die zum Gedeihen so notwendigen Gemüthe (gedämpft, aber nicht in Wasser ausgelöst) und grünen Salate zuführt. Kopfsalat, Garten- und Brunnenreife, Ranzschel, Löwenzahn müssen abwechselnd bei jeder Mahlzeit vertreten sein. Mit Petersilie und Schnittlauch verzeht nichts gepart. Der Leibesofen muß tüchtig „Zug“ bekommen durch vermehrte Zufuhr von Sauerstoff. Recht tiefes Atmen jagt das Blut schnell bis in die äußersten Weiden, so daß kalte Hände und Füße reich schwinden. Das sonst wie in einem Graben träge dahinsiegender Blut wird jetzt zum reichenden Bache und schwemmt alle abgelagerten Stoffwechselprodukte rein weg. Befördert wird die Blutbewegung und der ganze Stoffwechsel noch durch reichliche körperliche Bewegung. Weg mit der winterlichen Trägheit! Wandern, tapfer marschieren, im Garten arbeiten, bei offenen Fenstern hanteln. — Das alles verschafft jugendliche Lebendigkeit! Wesentlich noch recht warme Bäder mit folgender kalter Dusche; regen die Hauttätigkeit an, beleben die Nerven, öffnen die Poren, diese wichtigen Ausscheidungsgänge für schädliche Gase und Stoffe. Wer diese Frühjahrskur drei bis vier Wochen genau einhält, wird über den Erfolg ebenso verwundert wie erwidert sein.

Die rote Erde.

Ein Heimatbuch für Westfalen.
Herausgegeben von Wilhelm Uhlmann-Virtherbe.
Mit Zeichnungen von Frida Teuber und 5
Kunstablagen, 384 Seiten Diast in Künstlerband
mit Goldprägung, gebunden Mk. 3,50, ist soeben
im Verlage von Friedrich Brandstetter in Leipzig
erschienen.

Die Liebe zur heimathlichen Scholle und zur heimathlichen Volksart hat hier ein Buch werden lassen, das der guten Aufnahme bei den Bewohnern Westfalens, des Landes der roten Erde, gewiss sein darf. Aber nicht nur ihnen, sondern jedem Deutschen, jedem Vaterlandsfreunde wird hier aus berufenem Munde, von berufener Hand weisfähriger Geist vermittelt, sei es in der Schilderung des Bodens der roten Erde selbst in seinen vielfältigsten Schönheit und Eigenart, sei es in den charakteristischen Bildern aus der so wechselreichen Landesgeschichte oder sei es endlich in der Darstellung des Lebens und des Werkes der Landesbewohner und ihrer wichtigsten bodenständigen Tug- und Sittenart.

Unter den Mitarbeitern begegnen wir einer stattlichen Reihe von Namen mit gutem deutschem



Heute nachmittag 6½ U
infolge Schlaganfalles mein lieber
und Grossvater, Schwager und Onkel

Carl Brun
im fast vollendeten 76. Lebensjahre
Dieses zeigen tiefbetrübt
Die trauernden
Kamen, Hamm, Hördorf
2. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Montag
vom Trauerhause, Kampstrasse 13,
keine besondere Nachricht erhalten

Klang. Neben Lunette v. Drosse-Gülshoff, Levin Schüding, Ferdinand Freiligrath, Christian Dietrich Gräbe und Karl Zimmermann treten F. W. Grimme, F. W. Weber, Peter Hille, Lulu von Strauß u. Torner, Hermann Voss u. a. m. Unter diesen Landeskindern treffen wir aber auch Robert Damerling, Ricardo Huch, Karl Heibtreu, Joseph Victor v. Scheffel, ja sogar den seligen alten Christoffel v. Grimmelshausen. Sie und viele andere schildern uns Westfalen, wie es wurde, war und ist, erzählen uns aus seiner Geschichte in Vers und Prosa und lassen seine Menschen in ihren Vorzügen und Schwächen, in ihren Freuden, ihren Leiden vor uns lebendig werden.

Die westfälische Seide mit ihrem schweren, niederdeutschen Ernst, das fagenumtobene Weserland und das romantiſche ſauerländiſche Bergland ſpielen hinein. Der weſtphälische Bauer in ſeinem müßigen Ringen mit der Scholle, in ſeiner Dürre und Behaglichkeit, wird uns gezeigt; aber wir erleben auch den Entwidlungsſchritt und den Siegeszug der modernen weſtphälischen Induſtrie mit ihren in der Nacht leuchtenden Feuerzügen, mit ihrem Himmeln und Wogen, dem Ringen der Menſchen über und unter Tage und den Triumphpunkten neuer zeitlicher Technik.

Freilich, kein Lehrbuch, kein Buch des reinen Wissens, kein schematisches Aufzählen von Gegebenem und Gewordenem ist hier gegeben worden. Vor den anregenden Darstellern und Schilderer aus Vergangenheit und Gegenwart tritt der stimmungsvolle Erzähler, der Dichter.

Früh Kunstbesitzer nach Werken von Eugen Bracht, Heinrich Deiters, August Schüller und Wilhelm Achtermann geben uns ein Bild von den Stimmungsgehalt der westfälischen Landschaft, des westfälischen Bauernhauses, der westfälischen Industrie. Daneben zeigen sie uns aber auch westfälisches Kunstschaffen. Eugen Bracht, der zwar kein Westfale ist, gibt uns eine Probe seiner hier vorragenden Künstlerkraft in einer prächtigen mehrfarbigen Niederlage seines westfälischen Industrie-Hemdes. Hermann Schüller in „Körbchen“ Bauern

30 Federzeichnungen von Frida Teubler, in der
Text ganz- und halbseitig eingestreut, bilden ein
treffliche Ergänzung der einzelnen Aufsätze.

So darf das Buch in seiner Gesamtwirkung mit vollem Recht einen Platz unter den guten Büchern der neueren Heimat-Literatur für sich beanspruchen. So ist es zu einem Heimatbuch geworden, dem kein eigener, kein kulturell bedeutungsvoller Zug Weisfalens fehlt. Seine mannigfachen Vorzüge machen es aber auch in hohem Maße zum Geschenkwerk geeignet. Möge darum in weisheffener Stunde den Weg zu den Herzen der Weisfalen in Heimat und Fremde finden. Es will sein: ein Gedenkbuch, ein Heimatbuch. Liebe zur heimatlichen Scholle ließ es entstehen, möge nun Liebe zur heimatlichen Scholle eine gute Aufnahme bereiten.



Heute nachmittag 6½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwäger und Onkel, der

Schlossermeister

Carl Brumberg sen.

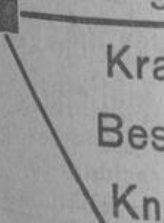
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.

K a m e n, Hamm, Hörde, Lüdenscheid, Hemer, Berlin, den
2. Mai 1913. 95

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kampstrasse 13, aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge diese als solche dienen.

oruntersuchung
 außerordentlich
 Spannung erwar-
 Gattenmöchte
 der Anklage
 erschöpfen
 lungen haben
 Tat geklärt.
 he oder materi-
 l gehüllt und be-
 der Verhändler
 gende Vorfälle
 des Septembors
 a Dr. Blume
 i Unterberg in
 eilte mit, daß
 erschossen habe.
 dieselben Anger-
 ne im Walde
 gehört, auf be-



Bulgaren

Kragen

Besätze

Knöpfe

Beachten Sie

meine Auslagen!

Emil Gerdts

Filiale Weststrasse 10.

Emil Gerdts

Oststrasse 6.

Weisse Blusen

Voile, Batist, Tüll, Spachtel.

Krawatten

Selbstbinder

Regattes

Schleifen

Jubiläums-

Krawatte

Emil Gerdt's

Filiale Weststrasse 10.

Hamburg



Pfingst-Angebot! Extra billige Einkaufsgelegenheit!

Mehr wie 1000

der neuesten und schönsten

Anzüge

in Stoffen, Farben, Qualitäten und Fassons, wie solche in den bedeutendsten Spezialgeschäften nicht aus-
gewählter und in Bezug auf die Verarbeitung, Passform und Eleganz nicht vollkommener geboten werden
können. — Besichtigen Sie ohne jeden Zwang meine große Auswahl und Sie werden auch bezüglich der
Preise große Vorteile finden.

Preislisten für Herren-Anzüge:

8 10 12 14 15 17 18 20 22 24 25 27 28 30 33 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Die besseren Sachen sind aus eigenen Stoffen gearbeitet — der besten Maßarbeit vollkommen gleichwertig.

Preislisten für Jünglings-Anzüge:

6 8 10 12 14 15 16 18 20 22 24 25 27 28 30 32 34 35 37 38 40

Preislisten für Knaben-Anzüge:

2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

Die große Mode: 2reih. Maringo Joppen und Westen mit gestreiftem Beinkleid.

Gehrock-Anzüge ♦ Einzelne Gehrocke ♦ Joppen ♦ Westen ♦ Hosen.

Grosses Stofflager für elegante Anfertigung nach Mass.

Hüte — Mützen — Wäsche — Krawatten — Unterzeuge — Alle Herren-Artikel.

Sport-, Berufs- und Arbeitskleidung. Bleibes Anzüge, Sweater und Hosen.

Spezialhaus Wilh. Etling, Kamen Fernsprecher 213
Weststrasse 15.

Auswahlendungen und Muster-Auswahl bereitwilligst.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Vergnügungspark „Friedenbaum“

Dortmund.

(Lunapark)

Dortmund.

Schönster Ausflugsort Deutschlands.

Täglich von nachmittags 3 bis 12 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 4. Mai:

Grosses Maienfest

Grosses Militär-Extra-Konzert.

Musikkorps des Inftr. Regm. Vogel von Falkenstein Nr. 56.

Dirig. Obermusikmeister R. Roik.

Maienlieder.

Maienstimmung.

Sensationelle Attraktionen

u. a.:

Scenic Railway (amerikanische Gebirgsbahn), Liliputstadt (die kleinste Stadt der Welt), Natur-Irrgarten, Wasserrutschbahn.

Eintritt: Erwachsene Sonn- und Feiertags 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Wochentags 10 „ „ 10 „

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder.

Sonntag, den 4. Mai,

ab 4 Uhr: 940

Großes

Gala-Programm.

u. a.:

„Die schwarze Katze“

Großer Schlager in 3 Akten.

Ferner

Selbst gerichtet.

Drama in 1 Akt.

Außerdem eine Reihe der

ausgezeichnetsten Filmwerke.

Kinder haben keinen Zutritt.

2 öffentliche Vorträge

im Saale des Herrn Hausmann.

Sonntag, den 4. Mai und

Dienstag, den 6. Mai,

abends 8 1/2 Uhr:

Thema:

Gibt es ein Weltgericht

und wann?

Welterschöpfung und Welt-

erlösung. 928

Jedermann herzlich willkommen.

Eintritt frei. R. Müller.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach

4monat. Ausbildung durch staatl.

geprüfte Lehrer Stellung als

Verwalt., Rechnungsführer usw.

auf Gütern usw. nachgewiesen.

Erford. sind nur Schulgeld und

Pension ca. 450 M. Gesunde, aus-

sichtsvolle Laufbahn. Eintritt

jeden Monat. Prosp. gegen 20 Pfg.

in Marken. Landwirtschaftliches

Technikum, Münster i. W.

Krankenkasse

Bereinigte Gesellenkade

Kamen.

Sonabend, den 3. Mai,

abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal bei Herrn Fr.

Jordan.

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungslage 1912.

2. Bericht der Revisoren.

3. Verschiedenes.

931 Der Vorstand.

Die neuesten

Sommer-

Fahrpläne

zu haben in der

Buchhandlung der

„Kamener Zeitung“.

Geschäfts-Gröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Kamen,
Weststraße 12, eine

Rind- und Schweine-Metzgerei

und empfehle

sämtl. Fleisch- u. Wurst-Waren in prima Qualität.

Franz Beckhaus jun.



empfehle in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierapparat, Pianoles mit

Thermostat und Metronom, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umzug,

Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundert-

jährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Isach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Blühende Pflanzen

alle Arten sowie sämt-

liche gärtnerischen Erzeugnisse

bringe ich hierdurch in em-

pfehlende Erinnerung. Gleich-

zeitig mache ich auf meine

Kranz- und

Buket-Binderei

aufmerksam. Bestellung, nimm

auch Herr L. Mumpff, Dfstr. an.

L. Wilik, Kamen

Fernsprecher Nr. 212.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, den 4. Mai.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Koch.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, den 4. Mai.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor G. W. B.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen.

Katholische Gemeinde

Bahnhofstraße 13.

Sonntag, den 4. Mai, nachmit-

tags 2 Uhr: Gottesdienst mit

Predigt.

(Herrn Nees aus Dortmund.)

Die städtische Volks-

bibliothek

bleibt an den beiden Fest-

festtagen geschlossen.

Der Bibliothekar.

Als

Klavierstimmer

empfehle ich

Ludwig Walter jun.

Nordstraße 6.

891

Druck u. Verlag von C. W. Meyer

Berantmortlicher Redakteur:

H. Schubert in Kamen.

Kamener Zeitung

Ercheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamengabe oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 53.

Sonnabend, den 3. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Sinn & Co.,
Dortmund.

Sinn's Spezial-Abteilung
für
Kinder-Konfektion.

Groß eingerichtete
**Spezial-
Abteilungen**
in

Damen- und Kinder-
Blusen
Costüm-Röcken

Kinder-Hütchen

Handarbeiten.

Wer
Kinder-Konfektion

kaufen will, besichtige dieselbe zuerst bei uns.

Wir bieten

1. grossartige Auswahl in allen Grössen,
2. stets das Neueste der Saison,
3. führen wir nur erstklassige Fabrikate,
4. finden Sie bei uns **jede Preislage**, von der **billigsten** bis zur **elegantesten** Ausführung.

Wir führen in

Kinder-Kleidern

die Grössen 45-110 cm für das Alter von 2-14 Jahren,

in

Maids-Kleidern

die Grössen 100-120 cm für das Alter von 14-16 Jahren.

Große Auswahl in **Schul-Kleidern**
zu wirklich billigen Preisen.

Sinn & Co.

Sinn & Co.

Dortmund,
18-20 Westenhellweg 18-20

Dortmund,
18-20 Westenhellweg 18-20

Neuheiten

in
**Stroh- u. echten
Panama - Hüten**

für Herren und Knaben
- in grosser Auswahl -
empfiehlt

Kamen, Fr. Seck.
Kirchstrasse 7.
Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

W. Runge
UNNA

Telephon 306. Lieferung kompl. Aussteuern
Leib- und Bettwäsche
Tisch- und Küchenwäsche
Beste Blefelder Fabrikate.
Besondere SPEZIALITÄT:
Betten :: Inletts :: Daunen :: Federn.

Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme
ich vollste Garantie.

Wilh. Denninghoff, Sattlermeister,
Kamen, Königstraße 9,

empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen,
Markttaschen, Hosenträger,
sowie ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in großer
Auswahl und zu billigsten Preisen. 468

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 852
Montags und Donnerstags von 9 $\frac{1}{2}$ —1 und 2—5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

**Geschäfts-
Drucksachen**
liefert in aller Art und
in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 53

**Farben, Lacke
und Leinöl**
kaufen Sie in bester Qualität
bei

H. P. Thiel, Drogerie,
Kamen, Dittstraße 21.

Der **Altbuchhorster
Marksprudel Stark-
quelle** (Zob-Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle) hat mir bei
einem alten

Strauenleiden

und chronischem Blasenkatarrh
sehr wertvolle Dienste geleistet,
die Schmerzen und Schärfe
völlig genommen und eine wunder-
bare Kräftigung der leiden-
den Teile bewirkt. Ich hätte
einen solchen Erfolg nie für
möglich gehalten, habe mich nie
so wohl und gesund gefühlt,
wie jetzt nach der Kur mit Ihrer
Wunderquelle. Dieselbe wirkt
vor allem glänzend auf die Tä-
tigkeit der Nieren, reinigt das
Blut und die Säfte. Seit ich
Ihren Marksprudel trinke, bin
ich auch völlig von meinen
Menstruationsbeschwerden, die
mich jahrelang in schrecklicher
Weise quälten, befreit. Frau
H. L. L. Merztl. warm empf.
H. 95 Pf. In Kamen bei
H. Jacobi u. C. Müller; in
Bergkamen: H. Jacobi, Drogerie

Wollen Sie

sich für geschäftliche Zwecke oder zur Ausübung des ge-
funden Radports

ein gutes Fahrrad

anschaffen, dann beachten Sie meine große Auswahl erst-
klassiger Fahrräder.

Von den einfachsten bis zu den feinsten Tourenrädern
und Rennmaschinen stets vorrätig.

Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!

das sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.
Luftschläuche, Lanfmäntel, sowie sämtl. Zubehörteile
in größter Auswahl und billigsten Preisen. 845

Albert Karrenberg, Kamen

Telefon Nr. 138. Weststraße 75.

Tapeten

Neue Muster 1913.

Reste besonders billig.

Heinrich Jacobi. Kamen und Bergkamen.



760

**M. B. C.
Fahrplan**

für den
rheinisch-westfälischen Indu-
striebezirk. In Bezug auf
Druck u. Papier mustergetreu u.
ohne Reklamen. Enthält sämt-
liche Haupt- und Nebenstrecken,
Kleinbahnen etc. des Industrie-
bezirks. 96 Seiten stark.

Nur 10 Pfennig

zu haben in der
Buchhandlung
der „Kamener Zeitung“
Weststraße 10.

Kamener Zeitung

Er erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag. In der Sonntagsausgabe für die Zeitungen oder deren Raum 10 Pfennig, die Anzeigenblätter oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 53.

Sonntag, den 3. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Vor der Entscheidung.

Die Entscheidung über die Unterhaltungsbeilage hat die Kamener Zeitung am Sonntag, den 3. Mai, in der Sonntagsausgabe für die Zeitungen oder deren Raum 10 Pfennig, die Anzeigenblätter oder deren Raum 35 Pfennig, veröffentlicht. Die Entscheidung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Interessen der Kamener Bevölkerung betrifft. Die Zeitung hat sich für eine faire und objektive Berichterstattung bemüht, um die Leser über die Entscheidung in Kenntnis zu setzen.

England

Man hat nun tatsächlich geneigt, Österreich-Ungarn in seinem Recht zu verurteilen. Die dem Kaiser nahe stehende „Westminster Gazette“ sagt in sehr bemerkenswerten Ausführungen: „Österreich-Ungarns Gebude wie seinem Recht, die Durchführung des gemeinsamen Verhältnisses der Mächte zu fordern, volle Gerechtigkeit widerfahren, und macht die Chaudinisten nicht nur des Balkans, sondern auch Russlands, des Ententegegens, auf die drohende Gefahr eines Konfliktes zwischen der Donau- und dem Barentssee aufmerksam. In demselben Sinne schreibt: Das Abkommen, das die Mächte der Entente erzielt haben, war ein Kompromiss zur Erhaltung des Friedens und der Lebensinteressen. Wenn das Abkommen zusammenbricht, fällt die Lage in das gefährliche Chaos zurück, aus dem die Völkervereinigung hervorgeht. Die Freunde Montenegros, die das Kommando beibehalten, nicht zu werden, werden König Nikolaus seine dauernde Stellung in Skutari verweigern können. Sie können aber die Dinge so halten, daß an Albanien Stelle Österreich-Ungarn sein Nachfolger in Skutari sein wird und können einen Konflikt zwischen Österreich und Russland herbeiführen. Wir müssen uns erinnern, daß die Nachsicht gegen König Nikolaus ein wirkliches Unrecht gegen Österreich bedeutet, das den Balkan auf dem Balkan auf Veranlassung von Skutari für Albanien sehr bedeutende Zugeständnisse gemacht hat. Österreichs Stellung ist so, daß es Gebude beweisen kann in der Gerechtigkeit, daß die Mächte ihr Wort halten werden, während es andernfalls den Chaudinisten Russlands erwünschten Vorwand gäbe, den Balkan zu machen.“

Montenegrinisch-serbische Abmachungen?
Belgrad Blätter melden, daß in den letzten Tagen zwischen Serbien und dem montenegrinischen Finanzminister Darjewitsch, der sich in dieser Zeit hier aufhält, ein angeblich sehr wichtiges Abkommen unterzeichnet worden sei, durch das ein künftiges Zusammengehen Serbiens und Montenegros nach allen Richtungen fortgesetzt werde. Bekanntlich war bis zur Stunde nicht zu erwarten, daß der Belgrad Aufenthalt des Finanzministers Darjewitsch war bisher nur so bekannt, daß dieser beauftragt sei, eine Anzahl von hundert Millionen Franken unter Mitwirkung der serbischen Regierung zu suchen.

Wachsende Verwirrung in Albanien.
Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Brindisi, daß der italienische Konsul in Brindisi, ein, um nach Brindisi zu fahren, von der Landungsbrücke von einigen Unbekannten getötet wurde. Es heißt, daß die Mörder Jisa Vojetinac und ein anderer gewesen seien, die sich nach der Tat in die Berge flüchteten. In Albanien herrscht volle Verwirrung. Die Bevölkerung lebt in großer Unruhe. Die italienische Regierung hat die Angelegenheit ernst genommen und hat die nötigen Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Konsulatsangehörigen zu gewährleisten. Die Verwirrung in Albanien ist ein ernstes Problem, das die internationale Gemeinschaft auf sich aufmerksam machen dürfte.

provisorische albanische Regierung verjagt habe.

Essad Pascha und die Türkei.

Der Großwesir erhielt ein Telegramm, in dem Essad Pascha mitteilt, daß er mit seinen Offizieren und Truppen in Alessio angelangt sei. Die Schnellfeuergechütze und das Geschütz seien in San Giovanni di Medua eingeschifft worden. Essad erklärte, er erwarte Anweisungen für sein weiteres Verhalten. Der „Tanin“ tadelt Essad scharf, denn seine Handlungsweise schaffe einen neuen Faktor und die Anarchie in Albanien. Das Blatt erklärt, die türkischen Truppen dürften nicht mehr unter dem Befehl Essad Paschas bleiben, weil sie dann zu Zwecken dienen, die den türkischen Interessen diametral entgegengesetzt seien.

Die Wehrvorlagen in der Kommission.

In der Budgetkommission des Reichstags eröffnete am Dienstag Staatssekretär von Jagow die Verhandlungen mit einer kurzen Erklärung, nachdem der Kriegsminister v. Seeke die Bitte um möglichst schnelle Verabschiedung der Vorlagen ausgesprochen hatte, damit die Vorbereitungen für die am 1. Oktober durchzuführende Neuorganisation rechtzeitig getroffen werden könnten. Staatssekretär v. Jagow bezeichnete zunächst die Verabschiedung als grundlos, Belgien würde die Neutralität nicht wahren, wenn Deutschland in einen Krieg mit Frankreich verwickelt werden sollte. Die belgische Regierung, so jagte der Staatssekretär, stehe auf dem Boden der Neutralitätsverträge und werde sie halten. Die Vertreter der Sozialdemokratie wiederholten ihre abfälligen Ausführungen über die auswärtige Politik. Sie fragten an, ob nicht eine bessere österreichische Politik, besonders hinsichtlich des Verhältnisses zu den in Österreich lebenden Serben und Kroaten, möglich wäre. Weiter fragten sie, wie sich der Vertreter des Auswärtigen Amtes zu der Berner Konferenz stelle. Der Staatssekretär erklärte darauf, man müsse auf die Stimmung in Frankreich Rücksicht nehmen. Die deutsche Stimmung sei durchaus friedlich, ebenso diejenige in Österreich. Die Berner Konferenz könne nur angenehm sein. Über den Stand der Londoner Völkervereinigung und die Balkanfrage bemerkte Staatssekretär v. Jagow, es sei unrichtig, daß wir die Südslawen von Österreich abhalten wollen; es sei nur darauf aufmerksam gemacht worden, daß Österreichs Streitkräfte im Südosten jetzt stärker festgehalten werden als bisher. Ueber die Völkervereinigung könne er nichts Neues sagen, Skutari stehe wohl nicht im Zusammenhang mit der Wehrvorlage. Der Kriegsminister gab dann vertrauliche Mitteilungen über auswärtige Kriegszustellungen. Deutschland sei friedfertig, aber der Glaube an die Friedfertigkeit Deutschlands könne nicht erzwungen werden. Nachdem der Staatssekretär dem wiederholten weiteren Wunsch nach Erklärungen über die auswärtige Lage auswichen war, schloß die allgemeine Debatte. Nach der Mittagspause wurde in die Spezialberatung eingetreten. In dieser wurde unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission, der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie und Fußartillerie, Pioniere, Verlehrsgruppen und des Trains, und zwar mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei.

Dann erläuterte Generalleutnant Wandel, daß bei der Aushebung ein gleichmäßiger Maßstab angelegt werde und von einer beabsichtigten stärkeren Heranziehung der ländlichen Bevölkerung nicht die Rede sein könne. Die Bestimmungen der Wehrvorlage sprächen sich darüber ganz genau aus. Ein Fortschrittler wies darauf hin, daß bei der Aushebung bisher zweifellos Willkürlichkeiten und Unflimmigkeiten in einzelnen Bezirken vorgekommen seien. Generalleutnant Wandel wies nach, daß aus der Zahl der Ausgehobenen kein Rückschluß auf die Zahl der wirklich Tauglichen zu machen sei. Generaloberarzt Schulzen erklärte auf Grund einer durchaus ernst zu nehmenden ärztlichen Statistik, daß ein beträchtliches Steigen der Tauglichkeit bemerkbar sei. Ein sozialdemokratischer Redner führte aus, es sei doch bedenklich, anzunehmen, daß mit der Bevölkerungszahl oder mit der Verminderung der Sterblichkeit die Zahl der Tauglichen automatisch zunehme. Generalleutnant Wandel widerlegte die Ausführungen des Vorredners und wies in bezug auf die Militärfähigkeiten an Hand zahlreicher Angaben die Richtigkeit der Steigerung nach. Auf erneute Einwendungen von sozialdemokratischer Seite, daß die große Truppenzahl in den russischen Grenzbezirken keine Kriegsdrohung bedeute, Deutschland genügend gerüstet und die Wehrevorlage nicht genügend begründet sei, erwiderte

der Kriegsminister, die Sozialdemokratie sei weder mit Gründen, noch mit langen Reden von der Notwendigkeit der Wehrevorlage zu überzeugen.

Gemäß § 2 des Gesetzesentwurfes wurde darauf die beantragte Vermehrung der Zahl der Infanterie-Bataillone von 651 auf 669 angenommen. Bei der Kavallerie wird eine Vermehrung von 516 auf 550 Eskadrons gefordert. Die Forderung wird beanstandet und der Kriegsminister begründet in streng vertraulichen längeren Ausführungen die Mehrforderung. Die Abstimmung erfolgt in der nächsten Sitzung.

Zu den Wehrevorlagen

hat das Zentrum eine Reihe von Änderungsanträgen eingebracht, nachdem weitergehende Änderungen schon vorher von Fortschrittlichen und Sozialdemokraten beantragt worden waren. Nach dem Wunsch des Zentrums sollen die Mannschaften des Heeres in den Wintermonaten zu Übungen einberufen werden. Die Mannschaften sollen jährlich mindestens 4 Wochen Urlaub erhalten, die berittenen Waffen noch mehr. Die Urlaubszeiten sollen möglichst in die Erntezeit verlegt werden. Die Dienstprämien für Unteroffiziere, die aus dem Heere ausscheiden oder in Offiziers- oder Militärbeamtenstellen eintreten, sollen nach neunjähriger aktiver Dienstzeit 1000, nach zwölfjähriger 1500 Mark betragen. Die Zahl der Befürden soll verringert, der strenge Arrest als Disziplinarstrafe beseitigt werden. Familien, von denen mehr als drei Söhne ihrer Wehrpflicht genügt haben, erhalten während der Dienstzeit eines jeden weiteren Soldaten im Jahre 240 Mark Aufwandsentschädigung. Für freie Urlaub. Von der Soldaten in die Heimat werden 1,6 Millionen Mark eingelegt. Davon erhält jeder Soldat einmal im Jahre freie Ein- und Rückfahrt in die Heimat. Bei Verabschiedung des Gesetzes soll der Reichstag die Verabschiedung der Wehrevorlagen beschließen, unter Ausschluss aller Paradenmäßen und des Lurus soll nur die Kriegstauglichkeit des Heeres gefördert werden. Bei Lieferungen und Arbeiten infolge der neuen Vorlagen soll das ortsansässige Gewerbe bevorzugt werden. Aufträge sollen nur solche Arbeitgeber erhalten, die den Arbeitern das ungeschmälerte Koalitionsrecht belassen, bei der Einreichung ihrer Offerten die Höhe der Löhne mit angeben und keine geringeren Löhne zahlen und schlechtere Arbeitsbedingungen stellen als die Staatsbetriebe. Eine Einigungs- oder Schiedsinstanz soll bei ausbrechenden Differenzen vermitteln.

Deutschland.

Das Abgeordnetenhaus legte am Dienstag, nachdem es vorher den Gesetzesentwurf über die Umlegung von Grundstücken in Griesheim am Main in erster und zweiter Lesung angenommen hatte, die dritte Lesung des Eisenbahnnebenbahngesetzes fort. Lebhafte Debatte erregte die Mitteilung des Präsidenten Grafen Schwerin, daß sich zur Debatte vorläufig 94 Redner gemeldet hätten! Wenn jeder Redner 10 Minuten sprechen würde, so ergäbe das 16 Stunden Debatte. Er bitte, nur das Notwendigste zu erwähnen. Nacheinander folgten die bekannten lokalen Eisenbahnwünsche in endloser Zahl. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch vertagt.

Im Herrenhaus gab am Dienstag bei fortgesetzter Beratung der Kultusminister von Trott zu Solz interessante Erklärungen zur angeblichen Zurückweisung von Wernerschen Bildern von der Jubiläums-Ausstellung ab. Danach hat Anton von Werner, der bekannte Maler der Zeit von 1870/71, selber bei der Einreichung einer Liste seiner Werke das Bedenken geäußert, ob nicht etwa bei bestimmten Bildern, die französische Niederlagen darstellten, politische Bedenken die Ausstellung verbieten könnten. Der Kultusminister erklärte, daß er selber dies Bedenken gar nicht gehabt habe. Als sich herausstellte, daß der zur Verfügung stehende Platz im Ausstellungsgelände eine Unterbringung großer Panoramen von Werner unmöglich machte, habe der Künstler selber seine Bilder wieder zurückgezogen. Somit dürfte die Angelegenheit zur Zufriedenheit erledigt sein.

Der konservative Wahlkreis zu den am 16. Mai stattfindenden Wahlen zum preussischen Landtag betont, daß der Sturm der Liberalen und Demokraten nicht nur gegen die konservative Partei, sondern gegen das gute alte Preußen selbst sich richte, dessen Parlament auch in der ablaufenden Legislaturperiode gegenständig für jede redliche Arbeit in Stadt und Land gewirkt habe. Daher sollte an dem bewährten preussischen Landtagswahlrecht auch nicht gerüttelt werden. Wenn dieses Wahlrecht auch im einzelnen verbesserungsfähig sei, so hätten andere doch weit mehr Mängel, und diese Mängel sollte man erst beseitigen, ehe man an dem preussischen Wahlrecht ändere.

— **(Die Wünsche des Mittelstandes.)** Auch der in Köln abgehaltene Westdeutsche Mittelstandstag hat bewiesen, daß sich langsam, aber sicher eine Einigung der Gruppen des deutschen Mittelstandes anbahnt. Der Westdeutsche Mittelstandstag fordert eine Umgestaltung des Submissionswesens zu Gunsten des Handwerkes, Maßnahmen zum Schutz des Detailhandels und gleiche Besteuerung der Konsumvereine mit den Detailgeschäften. Der Gedanke einheitlichen Handelns wurde besonders durch den bekannten Mittelständler Bürgermeister Dr. Eberle aus Koffen betont. Interessant war, daß der Zentral-Verband deutscher Haus- und Grundbesitzer erklärte, sich der Mittelstandsbewegung anzuschließen zu wollen.

— **(Der Grubenarbeiterstreik.)** Nach den endgültigen Feststellungen fehlten bei der Dienstadt-Frühhilfs 39 117 und bei der Abendhilfs 19 484 Mann, zusammen 58 601 Mann. Nach vorläufigen Feststellungen führen heute morgen zur Frühhilfs 38 400 Mann nicht ein.

Ausland.

Amerika.

— **(Mexiko am Vorabend neuer Unruhen.)** In Mexiko sind zwischen den Anhängern Huerttas und Diaz Kämpfe entstanden und beide Parteien bilden jetzt bewaffnete Heere. Huerta hat die Infanterie im Nationalpalast interniert, während Diaz einen großen Teil der Artillerie hat. — Diaz sammelt seine Getreuen jetzt auf seinem 30 Meilen von der Hauptstadt entfernten Besitztum. Der Kriegsminister befindet sich im Besitz der Zitadelle, in der der Rest der Artillerie lagert.

Kolonien.

— **(Unruhen in Französisch-Indochina.)** In Gabon in Französisch-Indochina ist eine gegen die französische Verwaltung gerichtete Bewegung unter den Eingeborenen ausgebrochen. Gegen eine Gruppe von Franzosen wurde eine Bombe geschleudert, durch die zwei Majore getötet und elf Personen schwer verletzt wurden. Die französische Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, der Revolte Herr zu werden.

Westfalen u. Rheinland.

Generalversammlung des rheinisch-westfälischen Frauenbundes.

Dortmund, 30. April. In der Versammlung am Sonntag nachmittag sprach Fräulein Lehrerin Haeder (Solingen) über das Thema: „Aufgaben und Wert der Jugendgruppen.“ Sie führte ungefähr folgendes aus: Zu den vielen alten Aufgaben des Vereins ist die Bildung der Jugendgruppen neu hinzugekommen. In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat diese Bewegung bereits viele Erfolge zu verzeichnen. Die Aufgabe, die Jugend zur sozialen Arbeit zu erziehen, ist heute nicht schwer, da sie selbst nach Arbeit verlangt. Der Gedanke, Jugendgruppen zu bilden, ist nicht neu, er hat schnell Boden gefaßt und heute zählt die Berliner Gruppe z. B. bereits 1000 Mitglieder. Von den 134 Gruppen sind 9 selbständige Vereine, 73 sind konfessionell, 52 interkonfessionell. Die Organisation ist nicht überall gleich. Ihre Mitglieder werden zu den allgemeinen Veranstaltungen des Frauenvereins eingeladen. Die Vorstandsgeschäfte werden meist von einem Mitglied des Verbandes geführt. Die Massenverwaltung ist selbständig. — Die Aufgaben der Jugendgruppen richten sich nach den örtlichen Verhältnissen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die Jugendpflege, die Pflege der Armen, Blinden, Arbeiterinnen. Das Erteilen von Nachhilfsstunden wird dabei nicht vernachlässigt. — Diefem Referat schlossen sich die Berichte der Jugendgruppen aus Bonn, Köln, Düsseldorf, Dagen, Solingen und Hamm an. Die Damen Cajetan, Schmitz-Weiser, G. Chonitz, A. Brand, Kunze und ter Brüggen an. Fr. Dr. Fischer-Eggert sprach dann folgende Schlusssätze: Es erfüllt uns mit großer Freude, daß die Jugend von heute es im gewissen Sinne so leicht hat, sich auf die soziale Arbeit vorzubereiten, während wir noch so schwere Lehr- und Wanderjahre durchzumachen hatten. Bei aller praktischen Arbeit dürfen aber die Jugendgruppen nicht vergessen, die theoretische Seite zu beachten, damit wir endlich in immer größerem Maße von der Wohltätigkeit zur Wohlfahrtspflege gelangen. Vor allen Dingen soll auf diese Weise der Zentralität der Frauen die heute so viele Mitarbeiter von der Betätigung auf sozialem Gebiet abhält, gesteuert werden, auf daß das Richtige bald in Erfüllung geht: „Damit das Gute wirke, wachse, fromme, damit der Tag dem Eblen endlich komme.“ Mit großer Begeisterung wurden diese Ausführungen aufgenommen.

Abends um 9 Uhr hielt dann noch Fräulein Dr. Frieda Duenning einen Vortrag über das Thema: „Warum unsere Jugend un-
rauh.“ Die Rednerin erklärte zunächst, daß

Neueste Nachrichten Das Ergebnis der Londoner Botschafterkonferenz.

London, 2. Mai. Die hiesige Botschafterkonferenz über die Stututfrage dauerte von 1/4 bis 6 Uhr. Nach Beendigung der Konferenz verließ der österreichisch-ungarische Botschafter noch längere Zeit im Reichsministerium. Die Konferenz ist, wie verlautet, wiederum vollkommen ergebnislos verlaufen. Es beruhigendes Moment kann nur noch hervorzuheben werden, daß eine neue Sitzung für Montag anberaumt worden ist. Nach hier eingelaufenen Nachrichten zeigt Montenegro einen verständnisvollen Geist als bisher. Die Botschafter stellen das Ergebnis der Konferenz sofort ihren Regierungen mit, im übrigen wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Russland winkt ab.

H. Petersburg, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung der Londoner Botschafter-Konferenz wollte Graf Benckendorff der österreichischen Forderung, sofortige Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro zu ergreifen, nicht zustimmen. Der russische Botschafter war vielmehr beauftragt, zu erklären, Rußland halte zwar unentwegt an der Einverleibung Stututis in Albanien fest, protestiere jedoch gegen alle Zwangsmaßnahmen Montenegro gegenüber. Man müsse Montenegro Zeit lassen, zu seinen Mitteln die Großmächte noch lange nicht erschöpfen, da man Montenegro bei hartnäckigem Widerstand den Verlust der ihm bisher in Aussicht gestellten Zugeständnisse androhen könnte. Uebrigens hat sich, so sagt man in Petersburg, Österreich in der ganzen Frage zu weit vorgewagt. Man erklärt ferner, daß man über die Person Ghas Paschas oberflächlich unterrichtet sei. Man habe bisher keinen sicheren Anhaltspunkt dafür, in wessen Namen Ghas Pascha vorgegangen sei. Sollte sich die bisher in der Presse vertretene Annahme bestätigen, so könnte eine Revision der albanischen Frage erfolgen. Im übrigen rechnet man hier mit einer friedlichen Lösung des ganzen Konflikts.

H. Paris, 2. Mai. Wie hier verlautet beschloß die Londoner Botschafterkonferenz, daß Montenegro aufzufordern sei, binnen 48 Stunden eine eindeutige Antwort als bisher zu erteilen und zwar, ob es gewillt sei, Stutut zu räumen. Es wird auch erzählt, daß von der Möglichkeit von Kompensationen für Montenegro die Rede sei. Die Sitzung soll sehr bewegt gewesen sein. Man vertritt, daß in einem Augenblick die ernste Aussicht bestand, der österreichische Botschafter würde sein

ferneres Verbleiben in der Sitzung für zwecklos erklären. Dazu ist es nicht gekommen. Man befürchtet, daß Österreich und Italien die Zustimmung erlangten, ein Mandat für die Befestigung der Küste zu erhalten, falls auch die neuen Erklärungen Montenegros unbefriedigend ausfallen.

Einberufung des österreichischen Kronrats.

H. Wien, 2. Mai. Wie von einigen Zeitungen ausgegebene Extrablätter ankündigen, ist für heute beim Kaiser in Schönbrunn ein außerordentlicher Kronrat angesetzt worden. Gestern fand in Schönbrunn eine dreistündige Beratung zwischen dem Kaiser, dem Grafen Berchtold und dem Generalstabeschef statt. Die Aktion wird, ob ohne oder mit Mandat der Mächte, von Österreich und Italien begonnen werden.

König Nikita verböhnt die Mächte weiter.

H. Cetinje, 2. Mai. Auf die Note der Mächte die den König Nikolaus von Montenegro zur sofortigen Räumung Stututis aufforderte, hat dieser nunmehr geantwortet. In der Antwort behauptet der König, die von den Mächten festgesetzte Abgrenzung Albaniens noch nicht zu kennen. Der Stututfrage könne während der Friedensverhandlungen näher getreten werden. Die Antwort stellt, so schreibt das B. L., den Forderungen der Mächte zunächst ein Nein entgegen. König Nikita will die Stututfrage, die die Mächte bereits für entschieden erklärt haben, zum Gegenstand neuer Verhandlungen machen und ersucht auch noch Verhandlungen der Balkanverbündeten mit den Mächten über die Grenze Albaniens zu erwarten, obwohl diese Grenzen von den Mächten bereits festgelegt und bekannt gegeben worden sind.

Nikita will nachgeben?

H. Paris, 2. Mai. „Matin“ berichtet aus London, daß König Nikita in einem zweiten Briefe an die Mächte seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich vor dem Willen Europas zu beugen und Stutut zu räumen, wenn ihm eine Entschädigung zugesichert würde. Auf die erste Antwort des Königs hätten England, Rußland und Serbien ein neues Schreiben an den König gerichtet. König Nikita hätte sich dann entschlossen, die zweite Antwort zu geben, die wie oben angegeben lautet.

Katastrophale Feuersbrunst bei Berlin.

H. Berlin, 2. Mai. In Starow bei Königs-Wusterhausen brach gestern ein gewaltiges Schuppenfeuer aus, das die Feuerwehren aus Starow, Königs-Wusterhausen, Friedersdorf und selbst Fürstentum den ganzen Tag über beschäftigte und

zu einer schweren Katastrophe führte. Der Brand brach auf dem Holzplatz der Firma Zimmermann u. Brömmel aus, der infolge der Hitze und des herrschenden starken Windes in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf 400 000 M. Ergriffen wurden auch mehrere auf dem benachbarten Kanal liegende Röhre, die ebenfalls zum größten Teil zerstört wurden. Das Feuer gewann eine solche Ausdehnung, daß es selbst ein auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehendes Haus des Büropostleiters Götting ergriff und beinahe völlig einscherte. Bei den Löscharbeiten stürzte der Giebel des Hauses ein und begrub drei Feuerwehrleute unter sich, von denen der eine sofort erschlagen wurde, während die beiden anderen mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus transportiert werden mußten. Bei einem der Verletzten wird am Aufkommen gezweifelt.

W. Rassel, 2. Mai. Ein Großfeuer vernichtete einen großen Teil der Waggonfabrik von Wegmann & Co. Ein großer Gebäudekomplex, in dem sich die Tischlerei, die Stellmacherei und die Sattlerei befanden, wurden zerstört. Der Schaden ist sehr groß. Bei den Aufräumarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute schwer verletzt.

Ein D-Zug in Feuersgefahr.

H. Berlin, 2. Mai. Der Kopenhagener D-Zug, der abends hier eintrifft, geriet bei Gransie in ernste Gefahr. Durch Funkenflug aus einer Maschine war an der Bahnstrecke ein Waldbrand entstanden, der sich in einer Länge von 300 Meter am Bahngleise ausbreitete. Die Feuerwehrleute aus Drammen und den umliegenden Dörfern waren bemüht, dem Feuer Einhalt zu tun, als der Kopenhagener D-Zug kurz nach 8 Uhr heran kam, fingen die Flammen noch lichterloh empor und dichter Rauch verdeckte jeden Ausblick. Der Zug wurde zum Halten gezwungen, fuhr dann aber plötzlich durch Rauch und Flammen hindurch. Unter den Passagieren entstand eine Panik, weil man ein Unglück befürchtete. Der Zug konnte die Fahrt unbeschädigt fortsetzen. An mehreren Wagen war der Lack verbrannt und am letzten Wagen waren sogar einige Holzstücke in Brand geraten. Von den Passagieren hatte niemand Schaden erlitten.

Schiffsuntergang in der Eismündung.

H. Ansbach, 2. Mai. Gestern früh stieß beim Eisenerwerbs „II“ der ausgehende englische Dampfer „Mocari“ mit dem eingehenden schwedischen Dampfer „Jara“ aus Völsburg zusammen. Die Jara sank; zwei Stewards, ein Heizer und ein Matrose ertranken, acht Mann und eine Stewardesse wurden gerettet.

Blutige Maitage.

H. Wilhelmshaven, 2. Mai. In Kämpfen bei Wilhelmshaven kam es nach Schluß der sozialdemokratischen Matversammlung, als die Polizei den Spaziergang auf einigen Straßen verbot, zu Zusammenstößen. Die Polizei zog blank und verwundete einige Personen schwer.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters
Sonntag, den 4. Mai 1913. Nachmittags 3 1/2 bis 6 Uhr. Volkstümliche Preise. „Zum 18. Male: „So'n Windhund“. Schwan in 3 Aufzügen von Curt Kraas und Arthur Hoffmann.

Abends 8—10 1/2 Uhr. Opernpreise. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Komisch-phantastische Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Otto Nicolai.

Montag, den 5. Mai 1913. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. „Der 64. Grüne Karten“. Zweites Gastspiel des Königlich Württembergischen Hoftheaters Herrn August Junfermann. „Dunkel Bräutigam“. Lebensbild in 5 Aufzügen von Fritz Reuter. Zacharias Bräutigam: Herr August Junfermann als Gast.

Dienstag, den 6. Mai 1913. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. „Gastspiel des Herrn Heinrich Windelshoff vom Opernhaus in Köln.“ Zum zweiten Male: „Die Barbarina“. Oper in 3 Aufzügen und einem Nachspiel von Otto Reigel. Cocchi: Herr Windelshoff als Gast.

Mittwoch, den 7. Mai 1913. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. „Drittes und letztes Gastspiel des Königlich Württembergischen Hoftheaters Herrn August Junfermann.“ „Dunkel Bräutigam“. Lebensbild in 5 Aufzügen von Fritz Reuter. Zacharias Bräutigam: Herr August Junfermann als Gast.

Donnerstag, den 8. Mai 1913. Abends 7 1/2 bis 10 1/4 Uhr. Schauspielpreise. Unter gütiger Mithilfe der Musikalischen Gesellschaft (Hr. Musikdirektor Herr Hofschneider). „Faust's Verdammlung“. Dramatische Legende in 5 Aufzügen von Hector Berlioz.

Freitag, den 9. Mai 1913. Abends 7 1/2—11 Uhr. Volkstümliche Preise. „Die Räuber“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Sonnabend, den 10. Mai 1913. Abends 7 1/2 bis 10 Uhr. Ermäßigte Preise. „Martha oder der Markt zu Richmond“. Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Friedrich von Flotow. (tag.) Abends 7—10 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. „Hohengrin“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Abends 7—10 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. „Hohengrin“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, den 12. Mai 1913. (2. Fingst-Feiertag.) Nachmittags 3 1/2—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 19. Male: „So'n Windhund“. Schwan in 3 Aufzügen von Curt Kraas und Arthur Hoffmann. Abends 7 1/2—10 1/4 Uhr. Ermäßigte Preise. „Die Fledermaus“. Operette mit Ballett in 3 Aufzügen von Johann Strauß.

Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten der Wahlbezirke des Magistratsbezirks Kamen für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus liegen am 6., 7. und 8. Mai er, während der Bürostunden im hiesigen Rathaus — Zimmer 11 — offen.

Einwände gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können an den genannten 3 Tagen bei uns angebracht werden.

Kamen, den 2. Mai 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer-Hebelsche der Stadt Kamen für das Steuerjahr 1913 liegt, soweit besondere Gemeindesteuern erhoben werden, für die im diesseitigen Gemeindebezirk wohnenden steuerpflichtigen physischen Personen gem. § 65 Abs. 2 Komm.-Abg.-Ges. v. 14. 7. 93 vom 5. Mai d. J. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf unserm Steuerbüro, Zimmer 16 im Rathaus, aus.

Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen, vom ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Magistratsmitglied einzulegen und zu begründen.

Kamen, den 29. April 1913.

Der Magistrat: von Easse.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Hundesteuerliste der Stadt Kamen für das Steuerjahr 1913 liegt gem. § 6 Abs. 1 der Ordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Kamen vom 19. 12. 08, vom 2. Mai d. J. ab zwei Wochen zur Einsicht in unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, aus.

Kamen, den 26. April 1913.

Der Magistrat: v. Basse.

Tages-Ordnung

für die am Montag, den 5. Mai d. J., nachmittags um 5 1/2 Uhr, in dem Rathausesaal stattfindende

Stadtverordneten-Versammlung.

1. Anderweite Wahl eines Beigeordneten.
2. Höhere Mädchenschule betr.
3. Erstattung des Berichts über die Volksbücherei für 1912.

Arbeiter

und

Jugendliche Arbeiter

stellen ein

Hermann Klein & Söhne.

MAGGI^s Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

934

Achtung vor Nachahmungen!

Mädchen

können Stellung erhalten bei hohem Lohn durch

Frau Klaus, Gefindevermieterin, Dittstraße 27.

Die billigste Quelle für

TAPETEN

ist bei

H. P. Thiel, Drogerie, Kamen, Dittstraße 21, Fernruf 180. 879



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich entschließen, Myrten-Tabletten bei sich zu führen und bei gelegiger Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Myrten-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Kamen: Adler-Apotheke u. Löwen-Drogerie.

Verding.

Die Schreiner- und Schlosserarbeiten, sowie die Glaser- und Unterzieherarbeiten zum Neubau des Herrn Stadtratemeisters Bohnen, sollen vergeben werden.

Detailzeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen liegen von Montag, den 5. bis zum 9. d. Mts., abends 6 Uhr, auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Angebote sind bis zu diesem Termin mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei und verschlossen einzureichen.

Kamen, den 2. Mai 1913.

F. Heimeier.

Kleerverkauf

Südkaamen.

Mittwoch, den 7. d. M., nachm. 5 1/2 Uhr, verkauft die Frau Wwe. Landwirt C. Brüggemann in Südkaamen:

ca. 2 Morgen sehr guter Kleefrucht in der Nähe der J. Düfelshöftischen Wirtschaft da elbst liegend, in kleine und größere Ptn. abgeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit bzw. Bürgschaft.

Zusammentritt beim Wirt J. Düfelshöft oder an Ort und Stelle.

Kamen. Reinhard, Gerdt's, Aufh. 942

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Gummiplatte in jeder Ausführung von M. 3.— pro Zahn an. Langjährige Garantie. — Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen

Sitzzähne M. 8.—
Plomben von M. 2.—5.
Kein langes Warten.

Max Döller

Dentist, 16

Kamen, Weststraße 4.

Möbel

einzelne Stücke und kompl. Ausstattungen Salons Herrenzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer Küchen

auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei

N. Fuchs

Dortmund Ostenthellweg 41.

Lieferung frei. Diskrete und freundl. Bedienung.

Billige Herren-Anzüge

Ich empfehle einen Posten vorjähriger Herrenanzüge, weil einreihige Fassons, das Stück zu **20 Mk.** Früherer Preis bis 36.— Mk.
Neueste Herren- und Knaben-Anzüge sind in grosser Auswahl neu eingetroffen.

Kamen.

F. W. Heineke

Schwimm-Berein, Kamen.

Nachdem unsere Badeanstalt jetzt eröffnet ist, stellen wir sie auch in diesem Jahre den **Damen und Mädchen** wieder zur Benutzung frei. Als Zeiten hierfür haben wir vorgesehen:

Montag, Mittwoch u. Freitag,
nachmittags von 1—4^{1/2} Uhr,
Dienstag und Donnerstag,
vormittags von 8—10 Uhr.

Preise und Bedingungen auch für Dauerkarten, einschließlich Schwimmunterricht sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Der Vorsitzende: Rud. Köhling.

Sinn & Co.
Dortmund.

Billigste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer
und
Händler!

Sinn & Co.
Dortmund.

Großes Lager
in
Strickgarnen
Unterzeugen
Kurzwaren.
Damen- u. Kinder-
Strümpfe
Arbeiter-Socken
eigener Strickereien.

Eingang für Wiederverkäufer
13 Markt 13. 608

Moderne Damentaschen, Reisetaschen,
Tresors, Taschenspiegel, Rucksäcke,
Gürtel, Ledertuchschürzen
in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Karl Neuboff, Kamen, Weststraße 22.

la. feinsten Spargel . . . Pfd. 60 Pfg.
la. Kopfsalat . . . 3 Kopf 25 Pfg.
la. feinsten Spinat . . . Pfd. 10 Pfg.
la. große Schlangengurken 40 u. 30 Pfg.

Gebrüder Wolff.

Manufaktur-Papier vorrätig in der Buch- und Schreib-
warenhandl. der „Kamener Btg.“

Dortmunder Bade-Anstalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in unserm Südbade,
Knappenbergerstraße 9,
Hauptbahnhof-Görde, folgende Heilbäder verabreichen:

1. **irisch-römische und Dampfbäder,** sowie elektrische
Kastenlichtbäder mit weißem und blauem Licht.
Zur Massage steht ein vorzügliches, ausgebildetes Personal —
3 Masseure und 2 Massseusen — zur Verfügung.
Den Damen sind diese Bäder am Dienstag Nachmittag und
Freitag Vormittag reserviert, an allen übrigen Tagen, auch Son-
ntags vormittags findet Herrenbad statt.
2. Täglich für Herren und Damen, auch Sonntags vor-
mittags bis 1 Uhr:
a) Künstliche kohlensaure
Thermalbäder.
b) Sauerstoffbäder.
c) natürl. Maderener-Quell-
salzbäder.
d) Eisenmoorregent-Bä-
der.
e) Solbäder (WerlerBa-
desalz).
- f) Schwefel- (Thiopinol)
bäder.
g) Fichtennadelbäder.
h) Soluminbäder.
i) Silvana- (Kiefernadel,
Lavendel, Kalmus)
bäder.

In derselben Anstalt stehen täglich 2 große Schwimmbäder,
sowie Dampfbäder für Herren und Damen, auch Brausebäder für
Herren, zur Verfügung.
Mit dem 1. April 1911, haben wir ein **Südbad**
eröffnet. Täglich außer Sonntags 3—8 Uhr.

Die Verwaltung.

Dortmunder **Möbel**-Haus
J. Wroschner Prinzenstr. 11
Ecke Balkenstr. Nähe Bez.-Kom.

Meine Schlager:

Küche gestrich., 2-tür. mit Linol Mk. 120	plisch-pine 3-türig Mk. 147
Schlafzimmer Mk. 170	3-tür. Spiegelschrank Mk. 225
echt Eiche für ab Mk. 265	Schrank grösserer Mk. 355
Speisezimmer Eiche Mk. 345	

Ratenzahlung auf Wunsch! 692

Verlangen Sie per Postkarte Katalog gratis.

Pfingstgruß- Postkarten

in grosser Auswahl und
feiner künstler. Ausführung
empfiehlt

die Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Kamen, Weststrasse 10.

Alte Geschäftsbücher
und Akten zum so-
fortig. Einstampfen
kaufen 956

J. Wolff & Sohn,
Kamen. Telefon Nr. 142

Einen großen Posten
eiserne
Bettstellen
billig abzugeben. 955

J. Wolff & Sohn,
Kamen.

W. Runge
UNNA
Telephon 306.

Spezial-Abteilung
für sämtl. Erstlings-Artikel.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.



Den Rest meines Lagers in
Fahrrädern
gebe ich zu außergewöhn-
lich niedrigen Preisen ab.
Kamen, C. Müller.

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke
zum Einmauern
Lore und Gitter
Tür- u. Fensterbeschläge
empfehlen
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig. 15



echt Gold, aus einem
Stück, kein Auf-
springen. — Jedes
Brautpaar erhält eine
schöne, genau passende Schwarz-
weiß-Steine gratis. Taschenuhren,
Uhrenten, sowie alle Goldwaren
und Schmuckgegenstände kaufen Sie
sehr billig und gut bei
488

C. Lugge,

Inh. Uhren-Händler, (4 Uhr-
macher beschäftigt).
Grösste Auswahl von Kamen und
Umgebung.
Kamen, Bahnhofstr. 5, im Hause
des Knappschütz-Büros und in
Görde. 427



Kleinere Schweine
zu verkaufen. 914
Nordstraße 33.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper
beseitigt rasch und zuverlässig.
**Zucker's Patent-Mo-
dizinalseife,** à St. 50 Pf.
(15% ig) u. 1.50 Mk. (35% ig,
stärkste Form). Nach jeder
Waschung mit **Zuckkoh-
Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf.
u. nachbehandeln. Frappante
Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. In Kamen bei G. Ja-
cobi, C. Müller u. S. P. Thiel;
in Berafen bei G. Jacobi.

Persil
Der grosse Erfolg
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda
287



C. Müller
Kamen,
empfiehlt sein großes Lager
in:

Waschmaschinen
Bringmaschinen
Wangeln
Gasherden
Gas- und Wasser-
schläuchen
Badewannen

Lieferung franco.

Kamen. **C. Müller**

Empfehle verzinst

Stahl-Säuberer

(auch leihweise)

Fr. Heckmann

1913

JAVOL

gegen Kopfschuppen

gegen Haarausfall

Javoliers dein Haar

Javol das Beste

1913

Breisnotierungen

bei Waggontabungen à 10 000 kg

von der Getreidebörse zu Dortmund

am 17. April 1913.

Warengattung Preis

Westf. Weizen 21.— 21.50

Westf. Roggen 17.60 18.—

Inland. Hafer

Saathafer 23.75 25.00

Fremder Weizen 22.00 23.00

Fremder Roggen 19.— 20.00

Fremder Hafer 19.— 20.00

Futtergerste 15.50 16.50

Mixed-Mais 14.75 15.50

Runder Mais 14.— 15.—

Cinquantino-Mais 20.— 22.—

Welzome 25.50 26.50

Roggenmehl

Speisebohnen

Victoria-Erbsen

Linsen